Nr. 54 / 13. Jahrgang — Łodz, Sonnabend, den 23. Februar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 6.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausland Zl. 7.—, Wochenabonnem. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: Tow. Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank. Berlin W 56. Konto Nr. 31067.25 „Libertas".

3.35 RM.

Die geplante Ostland-Reise Simons

Großbritannien — der „ehrliche Makler" zwischen Berlin und Moskau

London, 22. Februar.

Die Nachricht, daß es möglicherweise zu einem britischen Ministerbesuch in Moskau kommen werde, wird von den Blättern der liberalen und der Arbeiterpartei mit großer Freude begrüßt. Im „News Chronicle„ heißt es, ein Moskauer Besuch Simons sei vorläufig nur eine Anregung, aber sie sei sehr gut. Wenn der britische Staatssekretär des Aeußeren auf Grund eines Berliner Besuchs zu der Ueberzeugung komme, daß er in der Lage sein werde, die jetzigen „Mißverständnisse" zwischen Deutschland und Sowjetrußland zu beseitigen, dann sei es offenbar seine Pflicht, den Versuch zu machen. Im Augenblick könnte Europa und der Welt kaum ein größerer Dienst erwiesen werden. Der Hauptzweck eines Berliner Besuches würde darin bestehen, festzustellen, wie es mit der deutschen Politik in den Punkten stehe, die in der deutschen Antwort nicht behandelt worden seien. Die Frage sei, welche Sicherheit die deutsche Regierung als Ersatz für den Ostpakt vorschlage. Hitler habe hinreichend Realismus in seiner Außenpolitik gezeigt, um es so gut wie sicher erscheinen zu lassen, daß er Vorschläge zu machen habe, um die Lage in Osteuropa zu stabilisieren. Diese Vorschläge würden vielleicht nicht unannehmbar für Sowjetrußland sein, und Großbritannien könnte als ehrlicher Makler auftreten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" erwartet, daß die Sowjetregierung in den nächsten Tagen eine offizielle Einladung an Simon zu einem Besuch in Moskau richten werde, die angenommen werden würde. In diesem Falle würde Simon wahrscheinlich nach seinen Berliner Besprechungen nach Moskau gehen und in Warschau und vielleicht auch Prag auf der Hin- oder Rückreise Halt machen. Dies würde das erste Mal sein, daß ein britischer Minister seit Gründung der Sowjetrepublik Rußland besuche. Simon werde nach einer Grundlage suchen müssen, die für Deutschland und Polen annehmbar und für Sowjetrußland und die Kleine Entente befriedigend sei. Die Notwendigkeit eines Vermittlungsschritts sei dringend. In einem Leitaufsatz bemerkt „Daily Herald",

das Problem der östlichen Sicherheit müsse durch den Bau einer Brücke zwischen Moskau und Berlin gelöst werden.

Der Mitarbeiter der konservativen „Morningpost" stellt fest, daß das Eingreifen Sowjetrußlands in die Verhandlungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland eine bereits verwickelte Lage noch verwickelter mache. Der

entschlossene Wille der Sowjets, eine Vereinbarung zu vereiteln, die ihren eigenen Interessen keinen Schutz biete,

sei jetzt der wichtigste Faktor geworden.

Deutschland soll Nichtangriffspakte mit Litauen und der Tschecho-Slowakei abschließen!

London, 22. Februar.

Die „Times" melden, die Beratungen zwischen der britischen und französischen Regierung über die Vorschläge des Londoner Kommuniqués und die deutsche Antwort nähmen ihren Fortgang. Es verlaute, daß die französische Regierung der britischen Regierung auf einer Liste zergliedert die Punkte mitgeteilt habe, die nach französischer Ansicht der Aufklärung bedürfen. Hinsichtlich der Pakte zur Sicherung gegenseitigen Beistandes in Osteuropa, der als Teil der allgemeinen Regelung vorgeschlagen werde, gehe die britische Auffassung dahin, daß bereits eine erhebliche Vorarbeit geleistet sei insofern, als ein Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Polen und ein solchen zwischen Polen und der Sowjetunion wie auch die Ergänzungsverträge von Locarno beständen. Da die Deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit zum Anschluß von Nichtangriffsverträgen mit allen Nachbarn ausgedrückt habe, glaube man, es könnte zweckmäßig sein, die Möglichkeit zu erwägen, daß Deutschland solche Pakte mit Litauen und der Tschecho-Slowakei abschließe.

„Ostpakt oder Weltkrieg"

Eine Rede des Sowjetbotschafters in London

London, 22. Februar.

Der sowjetrussische Botschafter in London, Maiskij, hat eine vielbeachtete Rede vor der englischen Völkerbundliga gehalten, in deren Verlauf er zum erstenmal in deutlicher Weise die sowjetrussische amtliche Auffassung über die französisch-englischen Vereinbarungen interpretierte. Botschafter Maiskij stellte die Warnung in den Vordergrund seiner Betrachtungen ‚daß ein Fallenlassen des Ostpaktplanes, also eine Nichtverwirklichung des Ostpakts, den Weg zu einem neuen Weltkrieg ebnen würde. Ferner erklärte der sowjetrussische Diplomat im Zusammenhang mit einer kurzen Erwähnung der deutschen Antwortnote, daß ein Luftpakt der Westmächte ohne einen Ostpakt bedeutungslos wäre.

Kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen

Die Chopin-Feiern in Dresden

Dresden, 22. Februar.

Im Dresdener Rathaus fand am Freitag abend ein feierlicher Empfang und ein Chopingedächtniskonzert statt.

An dem Konzert nahmen außer den polnischen Gästen zahlreiche Ehrengäste mit Staatssekretär Funk, Reichsstatthalter Mutschmann und Generalleutnant List an der Spitze teil, ferner Oberbürgermeister Gördeler-Leipzig, Oberbürgermeister Zörner-Dresden sowie als Vertreter des Reichspressechefs der NSDAP SS-Obersturmbannführer Berndt. Außerdem sah man die Spitzen aller Behörden und Dienststellen der Partei sowie zahlreiche Männer aus Kunst und Wissenschaft.

Oberbürgermeister Zörner führte in seiner Begrüßungsansprache etwa folgendes aus: Dem Namen Friedrich Chopins haben wir heute mittag gehuldigt, als wir an der Stätte seines hiesigen Aufenthaltes und künstlerischen Schaffens ein Gedächtnismal weihten. Heute abend soll der Genius Friedrich Chopins aus seinen Werken zu uns sprechen. Und so begrüße ich im Namen der Stadt Dresden Sie alle als Teilnehmer an dieser Ehrung eines großen Genius.

Dabei gilt mein besonderer Willkommensgruß in unserem Rathaus, dem Herzen unserer Stadt, den Herren, die aus Polen zu uns gekommen sind, von derselben freundlichen Gesinnung beseelt, die uns vor wenigen Wochen nach Warschau und Krakau geführt hat.

Wir dürfen in dieser Anteilnahme Ew. Exzellenz und der anderen Herren an unserer Feier für den großen polnischen Meister der Töne eine Anerkennung dafür erblicken, daß die Kunst- und Musikstadt Dresden der gegebene Boden für diese Ehrung seitens des deutschen Volkes ist. Dies wird auch durch die Anwesenheit des Staatssekretärs Funk als Vertreter der Reichsregierung und Reichskulturkammer besonders bezeugt. Wir begrüßen auch ihn aufs herzlichste zugleich mit vielen namhaften Vertretern der nationalsozialistischen Bewegung und freuen uns, daß auch Reichsleiter Rosenberg es sich nicht nehmen lassen will, nach einem Vortrag, den er zu der heutigen Feier des 250. Geburtstages des großen deutschen Tonmeisters Georg Friedrich Händel in Halle hält, noch in später Stunde in unserer Mitte zu erscheinen. Der heutige Gedenktag und die Teilnahme prominenter Vertreter des polnischen Staates an seinem festlichen Begehen in unserer Stadt sind ebenso wie die herliche Aufnahme, die ich bei meinen Besuchen in Warschau und Krakau gefunden habe, der beste Beweis dafür, wie stark und lebendig solche Verbindungen kultureller Art fortwirken und wie sie geeignet sind, die friedliche Zusammenarbeit der Völker zu fördern.

Lassen Sie mich zum Schluß zwei Gedanken wiederholen, die mich in den beiden Ansprachen, mit denen mich die Herren Stadtpräsidenten von Warschau und Krakau bei meinem dortigen Besuch begrüßten, besonders sympathisch berührt haben. Sie, Herr Minister Starzynski, sprachen davon, daß Dresden und Warschau sich trotz der großen Entfernung nahe seien, weil beide Städte das verbindet, was immer am dauerhaftesten ist: Die Geschichte und die Kultur, und Sie sprachen weiter von dem Glauben auch Ihrerseits an das Gelingen dieses Werkes und an eine immer engere Zusammenarbeit zwischen uns. Der Herr Stadtpräsident von Krakau, der sich zu unserem Bedauern seine Teilnahme an der Feier versagen mußte, wies darauf hin,

daß der Wille und Plan unserer Führer, beide Völker im Geiste des Friedens wieder einander näherzubringen, in uns als den Offizieren unserer Führer größten Widerhall und vollste Unterstützung finden muß.

Der aufrichtige Glaube unserer beiden Führer an das Gelingen dieses Friedenswerkes und ihr starker Wille, es zu vollenden, verpflichten uns zu freudigster Mitarbeit. Lassen Sie uns deshalb zum Beginn dieser Feierstunde unserer Führer gedenken und stimmen Sie mit uns ein in den Ruf: Dem Führer des polnischen Staates Marschall Pilsudski und dem Führer des deutschen Volkes Reichskanzler Adolf Hitler ein dreifaches Siegheil.

Die Versammelten stimmten in die Heilrufe ein. Sodann intonierte die Kapelle zunächst die polnische Nationalhymne und dann das Deutschland- und das Horst Wessellied, das die Versammelten stehend anhörten.

(Vrgl. auch Seite 3!)

Deutsch-polnischer Fremdenverkehr

Wie aus Warschau verlautet, werden zwischen der polnischen und der deutschen Regierung Verhandlungen in Sachen der Förderung des gegenseitigen Fremdenverkehrs geführt. Bisher stehen einer Belebung dieses Verkehrs die Devisenbeschränkungen des Deutschen Reichs im Wege. Es besteht die Hoffnung, daß die einleitenden Besprechungen in kürzester Zeit zum Abschluß eines Vertrages führen werden, der den Fremdenverkehr zwischen Deutschland und Polen regelt.

Mittwoch Sitzung des Senats

PAT. Warschau, 22. Februar.

Senatsmarschall Raczkiewicz hat die nächste Vollsitzung des Senats für Mittwoch, den 27. d. M., 10 Uhr angesetzt. Die Tagesordnung enthält den Bericht des Generalreferenten über den Voranschlag für den Staatshaushalt 1935/36.

*

Der Verfassungsausschuß des Sejms wird sich am Donnerstag mit den Verbesserungen des Senats zum neuen Verfassungsgesetz beschäftigen.

2000 polnische Juden wandern aus

Am Montag reisen von Warschau aus 600 Juden über Konstanza und am Mittwoch weitere 350 Juden über Triest nach Palästina ab. Im März sind weitere Transporte jüdischer Emigranten nach Palästina vorgesehen. Der erste Transport von 300 Personen begibt sich am 6. März, der zweite von 550 Personen am 11. März von Warschau übr Triest nach Palästina. Die Gesamtziffer der jüdischen Emigration im Februar und März beträgt rund 2000 Personen.

Am 2. März Prozeß gegen Rintelen

Wien, 22. Februar.

Wie die Blätter melden, ist über den Gesundheitszustand Dr. Rintelens ein Universitätsgutachten erstattet worden. Die untersuchenden Aerzte seien zu der Ansicht gekommen, daß Dr. Rintelen vernehmungsfähig ist. Die Lähmungserscheinungen seien vollkommen verschwunden. Einer Durchführung des Prozesses vom 2. bis 6. März stehe nichts im Wege.

„LUNA"
Heute und die folgenden Tage

„BELLA DONNA"
Das Schicksal eines „dreieckigen Verhältnisses" in der glänzenden Pracht Aegyptens. Exotik, Liebe und furchterregender Fanatismus. In der Hauptrolle: Der Titan des Films Conrad Veidt sowie Mary Ellis und John Stuart. Für Jugendliche kein Zutritt! — Beiprogramm. Beginn um 12 Uhr mittags. — Preise bis 6.30 Uhr ermäßigt.

Staatspräsident Lebrun dekoriert die getreuen österreichischen Gefolgsmänner

Besprechungen mit Flandin und Laval

Paris, 22. Februar.

Bundeskanzler Schuschnigg, der Außenminister Waldenegg-Berger und der österreichische Gesandte Egger begaben sich um 10 Uhr in die Ministerpräsidentschaft, wo sie von Flandin und Außenminister Laval empfangen wurden.

Die Unterredung dauerte etwas über eine Stunde. Die Minister dürften dabei das Programm der folgenden Aussprachen festgelegt haben.

Zu Mittag waren die beiden österreichischen Minister bei dem Präsidenten der Republik, Lebrun, zu Gast. Am Nachmittag fanden Verhandlungen am Quai d'Orsay statt, an denen auch Laval und Flandin teilnahmen. Vor dem Essen überreichte der Präsident der Republik Lebrun in seinem Arbeitszimmer dem österreichischen Bundeskanzler und dem österreichischen Außenminister das Großkreuz der Ehrenlegion.

Schulskikurse nur durch politisch einwandfreie Führer

× Das österreichische Bundesministerium für Unterricht hat verfügt, daß Skilehrgänge für Schulen nur dann durchgeführt werden dürfen, wenn durch die Sicherheitsdirektoren der einzelnen Bundesländer die politisch-vaterländische Zuverlässigkeit der Lehrgangsleiter und der Unterkünfte und Heime, die als Standort dienen, bescheinigt ist.

Japan hilft Abessinien?

Italien bereitet sich für den Krieg vor

PAT. **Rom,** 22. Februar.

Der Oberste Rat für Landesverteidigung veröffentlichte eine Mitteilung, die feststellt, daß die Kommission ihre Aufgaben erfüllt habe. Diese bestehen darin, daß die Kommission im geeigneten Zeitpunkt soviel Mittel bereitzustellen hat, damit ein möglicher Krieg sich unter Bedingungen entwickle, die den Sieg sichern.

Die Kommission stellt fest, daß die Produktion und die Bearbeitung von Erzeugnissen laut den militärischen Erfordernissen und den Erfordernissen der zuständigen Ministerien in allen Einzelheiten vorgesehen und vorbereitet ist. Obwohl bei der Organisierung dieser weitgehenden Vorbereitungen Vorräte aufgespeichert werden müssen und ein Austausch mit dem Ausland durchgeführt werden muß, so wurde jedoch festgestellt, daß die Meinung, Italien sei an Rohstoffen arm und deren Fehlen unterbinde die Freiheit und die Initiative der italienischen Außenpolitik, völlig unbegründet. Die Lebensmittelversorgung im Fall eines Krieges sei vollkommen durch die eigene Landwirtschaft gesichert. Es müßten nur Wege gefunden werden, die zu einer besseren Fleischversorgung führen. Auf dem Gebiet der flüssigen Brennstoffe ist die Kommission ermächtigt, zur Sicherung der völligen Selbständigkeit Italiens im Fall eines Krieges die Bodenschätze auszubeuten sowie für die Mithilfe der Wissenschaft zu sorgen, die sofort Brennstoffe aus den Rohstoffen des Landes liefern wird. Dadurch wird die Einfuhr von Brennstoffen aus dem Auslande überflüssig. An Eisen, Zink, Blei und Aluminium besitzt Italien große Vorräte und die Industrie wird sie noch erweitern und verwerten. Bezüglich der Brennstoffe mit großem Kalorienwert ist Italien im Frieden vom Ausland abhängig. Doch hat der Staat seine hydroelektrischen Kräfte erweitert. Die Oberste Kommission des Nationalschutzes ist der Ansicht, daß im Fall eines Krieges auch auf das italienische Kohlengebiet (La Thuile, Arsa, Acu-Abis) sowie auf die Lignitlager zu rechnen ist. Die Oberste Kommission des Nationalschutzes warte auf die Ergebnisse der Forschungen über die Verwendung des Lignits in der Industrie. Was die Stickstoffproduktion betrifft, so arbeitet diese Industrie mit großem Erfolg. Aehnlich, wie auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung, wurde auch jede Abhängigkeit Italiens vom Ausland auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie ausgeschaltet. Besonders die großen Hanfvorräte werden einen großen Wert für die Textilindustrie darstellen.

Bei Bozen wird eine industrielle Zone mit chemischen, Kraftwagen-, Eisen- und sonstigen Fabriken geschaffen werden.

Ueberraschung in London

London, 22. Februar.

Zu der vom italienischen Obersten Rat für Landesverteidigung abgegebenen Erklärung bemerkt der Vertreter der „Times" in Rom, der Streit mit Abessinien bilde, so ernst die ihm innewohnenden Möglichkeiten auch seien, kaum eine Rechtfertigung für eine so ausführliche Aufzählung aller Maßnahmen zur Vervollkommnung der italienischen Kriegsorganisation. Die Erklärung werde daher als Mitteilung an die Freunde und möglicherweise die Feinde Italiens in der ganzen Welt und besonders in Europa betrachtet, daß Italien auf alle Möglichkeiten vorbereitet sei, und daß es im Falle eines Feldzuges dadurch nicht an der Fortsetzung seiner europäischen Politik verhindert werden würde. Hierauf deute auf der überraschende Beschluß hin, bei Bozen eine „industrielle Zone" zu schaffen.

London, 22. Februar.

Das britische Kabinett scheint sich gestern zum zweiten Mal in dieser Woche mit dem italienisch-abessinischen Streit beschäftigt zu haben. Der soeben aus Rom zurückgekehrte italienische Botschafter Grandi wurde von Simon empfangen. Er dürfte Mitteilungen von der italienischen Auffassung der Lage gemacht haben.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" glaubt berichtet zu können, daß seit den letzten Grenzzusammenstößen ein bedeutsamer Wechsel in der italienischen Politik eingetreten sei. Italien beschränke sich nicht mehr auf die Forderung nach „Wiedergutmachung" wegen des Scharmützels von Ualual im Dezember, sondern wolle anscheinend

die Gelegenheit benutzen, um die seit langem begehrten Vorteile für den italienischen Handel in Abessinien zu gewinnen.

Die Truppentransporte nach Erythrea und Italienisch-Somaliland deuten darauf hin, daß

die Forderungen mit Gewaltdrohung unterstützt

werden sollten.

Ferner meldet der Korrespondent, die britische Regierung betrachte die Lage als sehr beklagenswert und werde wohl die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung offiziell auf einige der Folgen lenken. In Addis Abeba seien bereits dringende Vorstellungen erhoben worden. Zu den erwähnten Folgen gehöre die Belastung des Völkerbundes. Großbritannien und Frankreich wünschten die Notwendigkeit eines Vorgehens gegen eine dritte europäische Macht zu vermeiden, deren Mitarbeit in Europa seit den Rom-Vereinbarungen so warm begrüßt worden sei. Die britische Regierung habe den Kaiser Ras Tafari davor gewarnt, sich bei seinen Verhandlungen mit Italien darauf zu verlassen, daß der Völkerbund ihn auch im Fall eines Mangels an Entgegenkommen unterstützen werde. Die britischen Bemühungen in Rom und Addis Abeba zielten jetzt auf eine schnelle Regelung der ursprünglichen Zwischenfälle und Festlegung der strittigen Grenze hin.

Rom, 22. Februar.

Der japanische Botschafter in Rom gewährte einem Reuter-Korrespondenten eine Unterredung, in welcher er bestätigte, daß im Falle eines Krieges zwischen Italien und Abessinien,

Japan Abessinien zweifellos auf irgendeine Weise unterstützen

werde.

General Graziani, Kommandeur der gesamten italienischen Afrika-Truppen?



Es verlautet, daß Mussolini dem General Graziani den Oberbefehl über das gesamte nach der italienisch-abessinischen Grenze entsandte Expeditionskorps übertragen wird.

Heute weitere Truppentransporte

Rom, 22. Februar.

Truppenverschiebungen großen Stils nach Italienisch-Ostafrika beginnen am Sonnabend von Messina aus. Es handelt sich um die Verschiffung der in Sizilien stehenden Divisionen, für welche u. a. der große Personendampfer „Vulkania" (24 000 Tonnen) eingesetzt wird. Dieser Dampfer ist Freitag nachmittag von Neapel, wo Sanitätstruppen, Pioniere und Artillerie mit Materialbeständen an Bord gekommen waren, bereits nach Sizilien in See gegangen. Auf dem Dampfer befindet sich auch General Graziani, der sich bei der Eroberung der Cyrenaika durch die endgültige Niederschlagung der Senussi einen Namen geschaffen hat.

Von italienischer Seite wird erneut betont, daß diese Truppenverschiffungen großen Stils nur den Charakter einer Vorbeugungsmaßnahme tragen. Die Zeitungen schildern in lebhaften Farben die herzliche Aufnahme der Truppen in den Hafenstädten.

Abrüstungsausschuß vertagt

Genf, 22. Februar.

Der Ausschuß der Abrüstungskonferenz für allgemeine Bestimmungen hat auf Vorschlag des Präsidenten im Eiltempo einige Artikel des amerikanischen Vorschlages über die Errichtung eines ständigen Abrüstungsausschusses durchgesprochen und einige von ihnen angenommen. Zum Schluß hielt der Vertreter Sowjetrußlands, Boris Stein, eine kurze Rede, in der er sagte, daß die ständige Abrüstungskommission nicht der Beginn, sondern die Krönung eines allgemeinen Abrüstungsabkommens sein müsse. Im übrigen habe Sowjetrußland die Umwandlung des Abrüstungsausschusses in einen ständigen Friedensausschuß deshalb vorgeschlagen, weil man an den Abschluß eines allgemeinen Abrüstungsabkommens erst herantreten könne, wenn es gelungen sei, den Frieden zu organisieren. Immerhin betrachte die Sowjetregierung die amerikanischen Vorschläge als wichtigsten Teil des künftigen Abrüstungsabkommens. Auf Vorschlag des Präsidenten wurde dann beschlossen, den Ausschuß zu vertagen, bis die endgültigen Beschlüsse des Ausschusses für Waffenherstellung und Waffenhandel vorliegen.

Moskauer Rüstungsfieber

Moskau, 22. Februar.

Kriegskommissar Woroschilow hatte am Donnerstag eine mehrstündige Besprechung mit den Funktionären der Gesellschaft „Ossowiachim". Er befaßte sich dabei mit der außenpolitischen Lage, besonders mit der Frage im Fernen Osten. Die letzten Jahre seien für die Sowjetunion mit ernster Kriegsgefahr verbunden gewesen. Sowjetrußland könne den Frieden nur aufrechterhalten, wenn seine Wehrmacht und seine Luftmacht weiter ausgebaut würden. Die Militarisierung der Bevölkerung durch die Gesellschaft „Ossowiachim" dürfe nicht einschlafen. Sie müsse die gesunde Grundlage für die Militarisierung der Sowjetunion bilden. Der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der Sowjetunion, Kalinin, empfing eine Gruppe Wissenschafter, die sich mit den Fragen der militärischen, chemischen und Luftfahrtverteidigung beschäftigt. Dieser Gruppe gehören etwa 5000 Gelehrte an, die im Dienst der Roten Wehrmacht stehen. Sie bilden 19 besondere Ausschüsse, die die Aufgabe haben, die Mechanisierung und Modernisierung der Wehrmacht zu fördern. Kalinin betonte hierbei ebenfalls die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der Wehrmacht.

Evangelische Kirche im Posenschen geht an katholische Gemeinde über

Durch Urteilsspruch des Posener Landgerichts vom 14. Februar geht die sogenannte „alte Kirche" in Obornik in die Hände der katholischen Kirchengemeinde ohne Entschädigung über. Gegen das Urteil kann noch Berufung eingelegt werden. Die Kirche war ein Kloster der Dominikaner, das 1820 durch Friedrich Wilhelm III. der evangelischen Kirchengemeinde in Obornik zur Benutzung übergeben und erst 1888 grundbuchamtlich eingetragen wurde. Seit 1901, nach der Erbauung der neuen Kirche, wurde sie als Bet- und Versammlungssaal, und die schönen Nebenräume wurden zum Korfirmationsunterricht und als Schwesternheim benutzt. 1924 wurden der evangelischen Gemeinde von seiten der Stadt 50 000 Zloty geboten, da die Kirche teilweise auch für die katholische Spielschule usw. benutzt wurde. 1932 bot die katholische Kirche unter Hinweis auf einen Prozeß 10 000 Zloty. Da beide Angebote abgeschlagen wurden, ließ die katholische Gemeinde die angeblich alten Rechte der Dominikaner sich zedieren und klagte nun. Zur Prozeßführung wurde ihr das Armenrecht zugebilligt. Leider sind noch größere Reparaturen und Investitionen an der Kirche gemacht worden, die viel Geld gekostet haben, so daß nicht nur die Kirche verloren geht, sondern auch dieses Geld; dazu kommen noch recht erhebliche Gerichtskosten usw. Die Kirche ist ein sehr stattlicher, idyllisch an der Warthe gelegener alter Bau mit weit über einen Meter starken massiven Mauern. Es gehört auch ein fast ein Hektar großes Grundstück dazu.

Tonfilmtheater „ZACHĘTA"
Zgierska 26, am Plac Kościelny. Tel. 181-99
Heute und die folgenden Tage!
Gewaltiges Sittendrama:
„Handel mit lebender Ware"
(„Tänzerinnen in Buenos Aires"). Dieser Film ist eine Warnung für Millionen Frauen, die leichtgläubig in die Netze der Mädchenhändler fallen, welche sie zur Unzucht zwingen. In d. Hauptrolle Dita Parlo.
„Die Welt ohne Männer"
In der Hauptrolle: Raoul Roulien.

Grand-Kino
Beginn um 12 Uhr mittags.
Heute glänzende Premiere!
Die faszinierende, unvergleichliche, bezaubernde **Josefine Baker** in ihrer neuesten Schöpfung im Film
„ZUZU"
Paris, Wien, London und New York sind seit 3 Monaten rasend verliebt in Josefine Baker als „Zuzu". Aufsehenerregender Inhalt! Herrliche Melodien, nicht dagewesene Tänze! Millionen-Ausstattung! Meister-Regie! Beiprogramm. Paramount- und PAT-Aktualitäten. Valevartouts und Vergünstigungskarten keinesfalls gültig!

Enthüllung einer Chopingedächtnistafel in Dresden

Dresden, 22. Februar.

Der Warschauer kommissarische Stadtpräsident Starzynski und die übrigen polnischen Gäste setzten am Freitag die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt, namentlich der kommunalen Einrichtungen fort. Auf dem Adolf Hitler-Platz war die Feuerwehr mit 60 Wagen aufgefahren. Den Gästen wurden Leiter- und Schaumlöschübungen vorgeführt. Es wurden dann verschiedene staatliche Unternehmen besichtigt, wobei das berühmte Meißner Glockenspiel ertönte. Länger verweilten die Gäste im Museum aus der Zeit August des Starken. Besonderes Interesse erweckte eine eigenhändige Partitur des Komponisten F. Chopin mit der Widmung für Fr. Schubert.

Vom historischen Museum begaben sich die Gäste zur Chopingedenkfeier auf dem Neumarkt.

Im Historischen Museum hatten sich zahlreiche Ehrengäste zur Teilnahme an der Feier versammelt. Als Vertreter der Reichsregierung war Staatssekretär Funk erschienen. Ferner sah man Reichsstatthalter Martin Mutschmann und den sächsischen Innenminister Dr. Fritsch, den Befehlshaber im Wehrkreis 4, Generalleutnant List, Landesstellenleiter Salzmann, SA-Gruppenführer Schepmann, SS-Standartenführer Burkhardt als Vertreter von SS-Gruppenführer von Eberstein, General der Landespolizei Warburg, den Präsidenten des Luftschutzes Schweikhardt sowie die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden und Dienststellen. Ferner hatten sich Vertreter des Konsularkorps sowie Mitglieder der polnischen Kolonie in Dresden eingefunden.

Kurz vor 13 Uhr erschien Oberbürgermeister Zörner mit dem polnischen Botschafter in Berlin, Lipski, dem Warschauer Stadtpräsidenten, Minister Starzynski und den übrigen polnischen Gästen. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Versammelten gemeinsam durch ein dichtes Spalier der Dresdener Bevölkerung über den festlich geschmückten Neumarkt zum Hause

Neumarkt 1,

in dem der große polnische Musiker zweimal Wohnung genommen hat und an dem die Erinnerungstafel ihrer Enthüllung wartete.

Von dem mit Blumen und Girlanden reich geschmückten Haus grüßte außer den Farben des Deutsches Reiches und der Stadt Dresden noch eine große polnische Fahne. Der weite Platz war von einer zahlreichen Menschenmenge dicht umgeben. Neben weiteren zahlreichen Ehrengästen hatte sich zur Feier der Sächsische Volksbildungsminister Hartnacke sowie der Auslandspressechef der NSDAP Doktor Hanfstaengl eingefunden.

Als erster Redner

sprach Oberbürgermeister Zörner,

der etwa folgendes ausführte:

Hier in diesem Hause geschah es vor genau 100 Jahren, daß einer der größten Söhne des polnischen Volkes ein neues kulturelles Band mit dem sächsischen Volk knüpfte: Friedrich Chopin. Er ist seitdem durch sein Erleben und künstlerisches Schaffen mit unserer Stadt aufs engste verbunden. Heute, zur 125. Wiederkehr seines Geburtstages, wird die Stadt Dresden die selbstverständliche Verpflichtung erfüllen, ein dauerndes Erinnerungszeichen an den größten polnischen Tonschöpfer zu weihen, dessen Genius an dieser Stätte unvergängliche Werke entstehen ließ. Vor Jahresfrist sind die beiden großen Führer des polnischen und des deutsches Volkes einig geworden in dem Wunsch und Willen, in freundschaftlicher Verständigung die Beziehungen der beiden Völker neu zu gestalten. Nichts kann dieses Friedenswerk unserer Führer besser fördern und in den Herzen aller Volksgenossen besser verankern, als die liebevolle Pflege all der geschichtlichen und geistigen Beziehungen der beiden Völker, die im Laufe von Jahrhunderten auch über Zeiten des Mißverstehens hinweg gemeinsames Gut geworden und geblieben sind: die Kultur und die Kunst. Die Kunst- und Musikstadt Dresden empfindet es als ein großes Glück, daß ihr bei der freundschaftlichen Verständigung die Rolle einer wichtigen Vermittlerin zugefallen ist, kraft ihrer großen künstlerischen Tradition und kraft ihrer geschichtlichen Verbundenheit mit Polen. Ich werde mir jetzt die Ehre geben und den Herrn Präsidenten der Stadt Warschau, in deren Bannkreis vor 125 Jahren Chopin das Licht der Welt erblickte, bitten, die Weihe und Enthüllung der Ehrentafel vorzunehmen, der Ehrentafel, mit der die Stadt Dresden den Genius und Freiheitskämpfer Chopin grüßt und ehrt. Im Gedenken an Friedrich Chopin und an den großen Marschall Polens und den Führer Deutschlands bitte ich Sie, den feierlichen Akt der Enthüllung vorzunehmen.

Nachdem die Hülle gefallen war und nach einem kurzen stummen Gruß der Versammelten für den polnischen Musikheroen ergriff

Stadtpräsident Starzynski

das Wort zu einer kurzen Erwiderung in polnischer Sprache, die von Konsul Brzezinski in deutscher Sprache wiederholt wurde. Minister Starzynski führte u. a. aus:

„In diesem Augenblick stehen wir Auge in Auge mit der Geschichte. Hier in diesem Hause konnte im Jahre 1829 mein großer Landsmann Friedrich Chopin einen Teil seiner Werke schaffen. Der Aufenthalt Chopins fällt in die Zeit reger Annäherung zwischen Warschau und Dresden. Die damals noch lebende Generation erinnerte sich der Zeit, da Warschau gemeinsame Hauptstadt Polens und Sachsens war. Es ist daher nicht verwunderlich, daß man polnische Emigranten hier in Dresden als Landsleute, ja sogar als Bürger willkommen hieß.

Dresden eng verbunden ist auch der polnische genialo Musiker Friedrich Chopin. Einigemale lebte er in Dresden, und bei jedem Aufenthalt schuf er hervorragende Werke, die ein Jahrhundert überlebt haben und noch Jahrhunderte überdauern werden. Sein Schaffen hat die Anerkennung des deutschen Volkes gefunden, das auf seine musikalische Begabung mit Recht stolz sein kann. Heute hat die Stadt Dresden den großen Komponisten geehrt. Dadurch hat sie auch der Kultur des Volkes gehuldigt, die ihn gebar und dafür dankt Ihnen Warschau aus ganzen Herzen."

Die Kundgebung schloß mit einem von den ehemaligen Hoftrompetern geblasenen alten polnischen Fanfarenmarsch. Nach der Kundgebung begaben sich die polnischen Gäste zur katholischen Hofkirche, wo sie insbesondere die Fürstengruft besichtigten. Dann fand in der Wohnung des Dresdener Oberbürgermeisters zu Ehren der polnischen Gäste ein Frühstück statt.

In den Nachmittagstunden wurden einige weitere Besichtigungen vorgenommen.

Nach der Rettung des Fliegers Golubjew
Eine Skimannschaft vermißt

Archangelsk, 22. Februar.

Am 20. Februar war aus Archangelsk eine Skimannschaft in Stärke von 15 Mann zur Hilfeleistung für den Flieger Golubjew und seine Begleiter aufgebrochen. Diese Mannschaft wird immer noch vermißt. Eine weitere Skimannschaft, die man zur Auffindung der Verschollenen ausgeschickt hatte, konnte wegen ungünstiger Witterung bisher noch nichts ausrichten. Inzwischen ist auch der letzte Begleiter Golubjews namens Kusnezow, der als Wache beim Flugzeug zurückgelassen worden war, geborgen worden. Er wird nach Archangelsk in ein Krankenhaus gebracht werden. Das Flugzeug Golubjews ist nach seiner Instandsetzung startbereit gemacht worden. Es wird heute in Archangelsk erwartet. An der Suche nach dem Flugzeug haben sich 10 Flieger, 200 Skiläufer und eine große Zahl Truppen beteiligt.

Magnetische Stürme Ende Februar?

Die Sonnenflecken werden wiederkommen. — Höhepunkt am 5. März. — Schiffe werden gewarnt

Seit ein paar Tagen sind die schwarzen Flecken in der so hell erscheinenden Sonnenscheibe auch mit den schönsten schwarzen Gläsern nicht mehr sichtbar. Sie sind verschwunden, nachdem sie genugsam Magnetnadeln und Peilgeräte in Unordnung gebracht haben. Aber sie sind nur für ein paar Tage weg — und werden nach der Schätzung deutscher, englischer und holländischer Astronomen in einigen Tagen wieder auftauchen — dann nämlich, wenn sie „an der Rückseite der Sonne" (wo sie sich jetzt befinden) vorbeigezogen sind.

Ende Februar werden dann die mächtigen Flecken, die ein Vielfaches der Erdoberfläche an Umfang haben, ihre erstaunliche Wirkung auf die Erde von neuem beginnen. Die Größe steigert sich, die Wirkung erhöht sich, je mehr die Sonnenflecken in den Mittelpunkt der Sonne rücken.

Die schweren Stürme magnetischer Natur, die dann auf die Erde herniederprasseln, haben nur in diesen Sonnenflecken, deren letzte Geheimnisse auch heute noch nicht enträtselt sind, ihren Ursprung.

Man hat den Schiffen, die auf Forschungsreisen oder Fangfahrten gehen und lange nicht mit Häfen in Berührung kommen, jetzt schon Warnungen zugehen lassen. Denn wenn einmal die magnetischen Kraftfelder dieser Erde gestört sind, dann tanzen die Magnetnadeln der großen Schiffskompasse fröhlich im Kreise, statt die Richtung anzugeben — und kommt man gar in eine der bekannten magnetischen Störungsplätze, wo an sich schon die Nadeln ihre Mucken bekommen, da ist es dann ganz und gar aus.

Auch zahlreiche andere Geräte reagieren schlecht darauf — und man versichert sogar, daß unter besonders ungünstigen Umständen Motoren dabei Schaden nehmen können. Daß die Kurzwellengeräte und Sender auf langer Welle mitunter vollkommen gestört werden, ist heute kein Geheimnis mehr, das wir nur „verzeihen" müssen, wenn es uns in den nächsten Tagen erheblich ärgern sollte.

Das Jahr ist reich an Sonnenflecken, wobei es noch nicht im Höhepunkt der angeblich in 11 Jahres-Rhythmen auftretenden Flecken steht.

Die Schwarzseher schwören darauf, daß viel von dem Unheil, das in den letzten Wochen die Erde traf, auf die Sonnenflecken zurückzuführen sei. Die Astrologen reihen ja diese Himmelsstörung mit in ihre Berechnungen ein. Wenn wir uns auch nicht diesen Prognosen verschwören — wie sollte nicht auch dieser oder jener von uns von den magnetischen Stürmen beeinflußt werden, wo doch auch die Magnetnadeln in Wirrwarr geraten? So beobachten nicht nur die Astronomen in den nächsten Tagen erneut den Himmel, sondern die Psychiater auch ihre Patienten. Vielleicht lugt man ein wenig unter die Geheimnisse, die die Natur uns auch hier bis heute vorenthielt.



Georg Friedrich Händel

Zu seinem 250. Geburtstag am 23. Februar

Wenn wir in diesem Jahre besonders des größten aller Musiker Johann Sebastian Bachs gedenken und in wenigen Wochen seinen 250. Geburtstag feiern, dann dürfen wir eines zweiten Sternes nicht vergessen, der neben Bach am hellsten leuchtet und zu Bachs Lebzeiten bei weitem alles überstrahlte. Es kann fast kein Zufall genannt werden, daß Georg Friedrich Händel nur 27 Tage vor Bach und im selben Lande geboren wurde. Beide waren sächsisch-thüringischen Stammes, heute trennen nur wenige Bahnstunden die beiden Geburtsorte. Und doch nahmen Lebenslauf wie geistige Entwicklung, Wirksamkeit und Nachhall beider so ganz verschiedene Richtungen. Obwohl Bach aus der seit langem in Deutschland hochgerühmten Musikerfamilie der Bachs stammte, erreichte er zu Lebzeiten beiweitem nicht den Ruhm, den er verdient hätte. Händel dagegen zeigte von früh auf eine Ueberlegenheit des Auftretens, so daß er sich trotz manchen bitteren Zwischenfällen doch immer zur Geltung zu bringen wußte.

In vielen Fällen mag es müßig sein, Vergleiche zwischen Künstlern anzustellen, bei Bach und Händel aber kann eine gewisse Berechtigung nicht bestritten werden. Sie sind die größten Musiker ihrer Zeit, trotz Hasse, Buxtehude, Scarlatti und Telemann. Sie stehen beide an der Schwelle einer neuen Zeit, sie haben beide schlechthin das gewaltige Fundament aller späteren Musik geschaffen. Und doch bestehen so entscheidende Unterschiede zwischen der Musik beider, daß es dem einigermaßen geübten Ohr nicht schwer fallen kann, sie sofort zu unterscheiden. Wenn Bach mit Recht die Stimme Christi genannt worden ist, so könnte man Händel die Stimme Homers nennen. Wenn Bach das vollkommen Gute in der Kunst zum Ausdruck gebracht hat, so hat Händel das vollkommen Schöne geschaffen. Und wenn wir zwei Paralellwerke, etwa die „Matthäuspassion" und den „Messias" betrachten, werden wir gleich die Unterschiede gewahren. Bach hat die Passion Christi in ein nordisch lebenswahres Bekenntnis gewandelt, Händel hat dem Messias alle irdische Erfüllung verliehen. Beide Formen können erlösen, die eine im Jenseits, die andere hier.

Auf unsere Tage sind verhältnismäßig mehr Werke von Bach gekommen als von Händel, wenn man von einigen Sonaten, den Concerti grossi und dem „Messias" absieht. Von den zahllosen Opern und Oratorien, von der erdrückenden Fülle Händelscher Werke ist nur das wenigste geblieben, obgleich nicht vieles verdient hätte, der Vergessenheit zuzufallen.

Händel ist am 23. Februar 1685 zu Halle a. d. S. als Sohn eines Barbiers und kurbrandenburgischen Kammerdieners geboren. Seine Mutter war eine Pfarrerstochter. Man darf sich nicht vorstellen, daß ein Barbier und Kammerdiener unserem heutigen Begriff von diesen Berufen entspricht. Obwohl das außerordentliche Talent des Knaben sehr früh erkannt wurde, setzte sich der schon bald siebzigjährige Vater in den Kopf, daß sein Sohn den juristischen Doktorhut erringen müsse. Auch ein glänzender Antrag vom Berliner Hof vermochte den Vater nicht von seinen Plänen abzubringen, sodaß Händel sogar nach des Vaters Tod aus Pietät in seiner Vaterstadt Jura studierte, daneben freilich als Organist an der Domkirche wirkte. 18jährig ging er nach Hamburg, wo die Opernschule in hoher Blüte stand. Keiser stand auf der Höhe seines Ruhmes. Händel befreundete sich rasch mit Johann Mattheson, von dem er viel lernte, mit dem es auch wegen dessen Eitelkeit manchen Streit gab. Schon in Hamburg trat der junge Meister mit einigen glänzenden Opern hervor, wodurch er Keisers Neid erregte. Wenige Jahre später kann er sich seinen heißen Wunsch, nach Italien zu gehen, endlich erfüllen.

Die drei Jahre in Italien waren von entscheidender Wirkung auf sein Schaffen; nicht allein, daß er durch Scarlatti, Corelli und Lotti unvergeßliche Eindrücke empfing, seine Herbe, dem Norddeutschen eigene, etwas schwierige, kontrapunktisch trockene Ausdrucksweise erhielt jene blühende Weichheit, die aller italienischen Musik eigen ist. Er hat sie sich in einer Weise angeeignet, daß sie schließlich ganz zu seinem Wesen gehörte. Auch in Italien war Händel fleißig an der Arbeit. Er schrieb Kantaten, Oratorien und Opern, er spielte die Orgel und das Klavier bewundernswürdig, sodaß Scarlatti auf einem Maskenfest, bei dem ein Vermummter spielte, ausrief: Entweder ist das Händel oder der Teufel! — Als Händel wieder nach dem Norden zurückkehrte, boten sich ihm gute Bedingungen in Hannover und schließlich in England, wohin er sich oft beurlauben ließ. Die Gründung der Königlichen Musikakademie schaffte ihm ein reiches und fruchtbares Arbeitsfeld, ebenso die Aufträge geistlicher Musiken. Als nach dem Tode der Königin Anna sein hannoverscher Landesherr König von England wurde, trübte sich für kurze Zeit das harmonische Verhältnis zwischen Händel und dem Hofe, aber ein Weltmann wie Händel fand bald wieder Anschluß und Ansehen.

Mit Ausnahme einiger Reisen nach den deutschen Heimat, bei welcher Gelegenheit es fast einmal zu einem Zusammentreffen mit Bach gekommen wäre, das dieser sehnsüchtig wünschte, blieb Händel gefeiert wie ein König bis an sein Lebensende in London, wo er auch seit acht Jahren erblindet, — am 14. April 1759, also neun Jahre nach Bach starb. Gleich einem Potentaten wurde sein Leichnam in der Westminster Abtei beigesetzt.

Von den vielen Opern im italienischen Stil, die Händel komponierte, seien nur „Rinaldo", „Tamerlan", „Julius Cäsar", „Alcina", „Orest" und „Ariadne" genannt. Von seinen ungezählten Oratorien sind heute noch neben dem „Messias" die in ihrer erhabenen Schönheit unsterblichen „Saul", „Samson", „Alexanderfest", „Judas Makkabäus" lebendig. Weniger bekannt ist wohl, daß kein geringerer als Mozart die vier oratorischen Werke: „Messias", „Alexanderfest", „Acis und Galathea" und „Cäcilienode" neu und modern instrumentiert hat, allerdings mit einer Ehrfurcht und Anpassung, die seinem Genie Ehre macht.

Bemerkenswert ist auch, daß Beethoven Händel für den allergrößten Musiker hielt und vor ihm sein Knie beugte. Die Größe Bachs war zu seiner Zeit wohl noch nicht so ganz erkannt. Von ihm stammt auch der Ausspruch, der Händels Wesen am trefflichsten charakterisiert: „Geht hin und lernt mit wenig Mitteln so große Wirkungen hervorzubringen."

Herbert Johannes Gigler.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 23. Februar 1935.

Die Sprache eines Volkes ist der hellste Spiegel seines Gemütes und seines geistigen Lebens; wer sich der Sprache seines Volkes entfremdet, entfremdet sich dem Volke selbst. Wie gut er es auch meinen mag, nie kann er es gewaltig führen und leiten, nie kann er es begeistern und erheben.

Ernst Moritz Arndt.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1685 * Der Komponist Georg Friedrich Händel in Halle a. d. S. († 1759).

1834 * Der Afrikareisende Gustav Nachtigal in Eichstedt i. d. Altmark († 1885).

1855 † Der Mathematiker und Astronom Karl Friedrich Gauß in Göttingen (* 1777).

1859 † Der polnische Schriftsteller Zygmunt Krasinski in Paris (* 1812).

1863 * Der Maler und Bildhauer Franz v. Stuck in Tettenweis († 1928).

1879 † Der preußische Generalfeldmarschall Albrecht Graf v. Roon in Berlin (* 1803).

1930 † Horst Wessel als Opfer des kommunistischen Ueberfalls vom 14. Januar 1930 (* 1907).

Sonnenaufgang 6 Uhr 44 Min. Untergang 17 Uhr 8 Min.
Monduntergang 7 Uhr 41 Min. Aufgang 23 Uhr 15 Min.

Die Hände zittern . . .

Wenn sie ein trautes hohes Glück,
Den heißersehnten Schatz empfangen,
Der unser ganzes Wesen labt
Und, es zu segnen, nimmt gefangen.

Wenn wir auf schwindeligem Steg,
Darauf wir frevelnd uns begeben —
Uns plötzlich ganz allein erspähn
So zwischen Tod und hellem Leben...

Die Hände zittern, wenn ein Spiel,
Ein allzukühnes, sie verloren,
Und wenn den letzten kleinsten Trost
Sich Schatten mühen zu umfloren;

Sie zittern, wenn die liebste Hand
In ihnen zuckt beim letzten Scheiden
Und bei dem wärmsten „Lebe wohl!"
„Nie wieder" — das schafft herbstes Leiden!

Sie zittern, wenn am Abend still
Sie an der Bahre für uns zimmern.
Dann noch einmal beim letzten Flehn —
Und dann — dann zittern sie uns nimmer!...

Alfred Napp, Lodz.

Die Ehrenplakette des VDA

Um eine Annäherung auf dem Gebiete der Leibeserziehung zwischen In- und Auslanddeutschtum zu fördern, hat der Volksbund für das Deutschtum im Ausland eine Ehrenplakette geschaffen, die überall dort als Siegeszeichen ausgetragen werden soll, wo Mannschaftswettkämpfe zwischen Volksgenossen des Reiches mit denen des Auslandes oder zwischen auslanddeutschen Vereinen untereinander stattfinden.

Es war ein Gebot der Stunde, daß der VDA. durch die Schaffung dieser Ehrenplakette eine Anregung schuf, welche einesteils den Zweck verfolgt, die auslanddeutschen Turner und Sportler unter sich zu gemeinsamen Treffen und Kämpfen zu vereinen, andererseits aber die Deutschen des Reiches auf die Volksgenossen im Auslande aufmerksam zu machen, und sie zu einer Gemeinschaft auf dem Gebiet des ritterlichen Kampfes zu führen.

Die Ehrenplakette des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland begegnet in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens einer dankbaren Anerkennung aller deutschempfindenden Turn- und Sportkreise des Reiches wie des Auslanddeutschtums. Daß die Jugend in gegenseitiger Manneszucht bei freiwilliger Unterordnung unter ein gemeinsames Ziel durch Einsatz des ganzen Könnens einen Sieg für ihre Gemeinschaft zu erringen sucht, das ist es, wodurch die Ehrenplakette die Krönung für die schönste Form des Wettkampfes ist.

Die Ehrenplakette stellt einen Schild dar mit dem Ordensritterkreuz, den Schildrand füllt der Spruch Friedrich Ludwig Jahns: „Die Einigung aller Deutschen war der Traum meines Lebens". Die Mitte des Schildes deckt ein deutscher Kopf.

Alle Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Amt für Leibesübung im VDA., Berlin W 30, Martin-Lutherstraße 97.

Handwerkstätten ohne Registrierungskarten werden geschlossen

a. Im Sinne einer Instruktion des Ministeriums für Handel und Industrie hat das Lodzer Wojewodschaftsamt die Handwerkskammer und die einzelnen Starosteien auf die Notwendigkeit der Liquidierung von Handwerksstätten, deren Besitzer keinen Handwerksschein besitzen, aufmerksam gemacht. Solche Handwerker jedoch, die Gesuche um Handwerksscheine bereits eingereicht, die Scheine aber aus von ihnen unabhängigen Gründen noch nicht erhalten haben, können ihre Werkstätten noch bis Ende dieses Monats führen. Dies betrifft aber nur solche Werkstätten, die bereits vor dem 13. August 1934 eröffnet worden sind. Nach dieser Zeit eröffnete Werkstätten genießen diese Vergünstigung nicht und müssen die ordentlichen Handwerksscheine haben.

Auslosung von Investitionsbons

Am Donnerstag wurden nachstehende Investitionsbons in allen zehn Serien ausgelost, die nun zum Preise von 100 Zloty für den 25-Zloty-Bon zurückgekauft werden: 4232, 5395, 9081, 9140, 32884 und 38076

„Ehrt eure deutschen Meister!"

Das ist Hans Sachsens Mahnung in den „Meistersingern" und zugleich das mahnende Vermächtnis Richard Wagners: „dann bannt ihr gute Geister!" Vom Wirken dieser guten Geister hat Adolf Bautze am Mittwoch geschrieben und so geschrieben, daß man es immer wiederlesen sollte, jedes Wort mit Bedacht nach-denkend, „weil man sich im Blick auf diese Gipfel aufrichten muß, einmal den tief in die Enge des Alltags und den Dunst der Mittelmäßigkeit hinabgeneigten Kopf aufrecken muß in das reinere Weiß jener für uns unerreichbaren Höhen", weil es unsere „Leiden und Freuden sind, unser Jauchzen, unsre Schmerzen in Liebe und Lust, in heldenmütigem Kampf und Tod, die aus den Niederungen dieser Erde in Tönen verklärt zu unserem Schöpfer wandern." Ehrt eure deutschen Meister!

Und so Kultur in ihren größten Schöpfungen edelster und höchster Ausdruck der Gemeinschaft ist, ehren wir uns selbst im Aufblick zu jenen Großen, die unser selbst bester Teil sind.

Erhabene, schöne, herrliche Violinkonzerte gibt es nicht allzuviele. Aber das gewaltigste und größte und tiefste unter diesen wenigen ist das einzige, das Beethoven geschrieben hat. Sein ewiges Lied von Menschenlust und Menschenleid, der ewige Sang tiefsten Wehs und tiefster Lust, „die tiefer noch als Herzeleid".

Es muß doch auch in dieser Stadt Menschen geben, denen solch höchste Kunst noch etwas bedeutet, denen Kultur noch ein Wert ist. Es muß doch noch so viele geben, daß sie den Saal der Philharmonie füllen. Warum bleiben noch immer die zahlreichen Besucher der Castelle-, der Müllritter-, der Sorge-Vorträge den Symphoniekonzerten fern? Wo leben die vielen jungen deutschen Kaufleute, Beamten, Lehrer, Aerzte, Pastoren, Ingenieure, Chemiker ihrer Kultur und ihren geistig-seelischen Bedürfnissen?

Sie mögen kommen — oder sollten sie wirklich ihr weiteres Fernbleiben verantworten können? —, damit wir auf alles dünkelhafte, banausische Parasitentum, auf alles kleinliche, spießige Kirchturmspitzenpolitikertum verzichten dürfen. Es ist, Ihr Deutsche dieser Stadt, nicht Beweis Eures Kulturlebens, wenn Ihr in passiver Ablehnung gewissen Veranstaltungen gegenüber verharrt und es dabei bewenden laßt.

Unsere Parole ist positiv: Geht in die Konzerte des philharmonischen Orchesters des Schul- und Bildungsvereins. Zeigt, daß wir auch den Saal der Philharmonie füllen können. Den völlig Unbemittelten sind bereits in genügender Anzahl Freikarten zur Verfügung gestellt worden. Ihr andern bringt so viel Gemeinsinn auf, daß Ihr auf den dritten Kinobesuch in der Woche verzichtet. Eure Anwesenheit und Eure Förderung ist nötig.

ggg—es.

Das öffentliche Gesundheitswesen in Polen

Eine anerkennende Würdigung im deutschen Reichsgesundheitsblatt

Unter dem Titel „Das öffentliche Gesundheitswesen in Polen" finden wir im Reichsgesundheitsblatt (herausgegeben vom Reichsgesundheitsamt in Berlin NW 87, Kloppstockstraße 18), 10. Jahrgang, Nr. 3 (vom 16. Januar 1935), einen Aufsatz aus der Feder des Schriftleiters Oberregierungsrat Prof. Dr. Möllers, der im vergangenen Jahre einen Monat in Polen weilte und sich persönlich davon überzeugen konnte, daß Polen seit seiner Wiederherstellung das öffentliche Gesundheitswesen des Landes völlig neu aufgebaut und auf manchen Gebieten vorbildliche Einrichtungen neu geschaffen hat, die um so mehr zu bewundern sind, als das Land vorher während des Weltkrieges und des anschließenden Russeneinfalls durch die militärischen Operationen und große Seuchenausbrüche schwer heimgesucht war.

Sehr ausführlich schildert Möllers die Entwicklung des öffentlichen Gesundheitswesens in Polen (Ministerium für soziale Fürsorge, Gesundheitsrat, Gesundheitsabteilungen bei den Wojewodschaften, Bezirksräte usw.). Bei Aufrichtung des polnischen Staates waren fünf verschiedene Gesetzessammlungen in Kraft. Am 10. Juli 1919 wurde das grundlegende Gesundheitsgesetz erlassen. Möllers berichtet, das Gesetz zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten. Danach sind nachstehende Krankheiten anzeigenpflichtig: 1. Pest, 2. Pocken, 3. Cholera, 4. Unterleibstyphus und Paratyphus, 5. Fleckfieber, 6. Rückfallfieber, 7. Ruhr, 8. Scharlach, 9. Diphtherie, 10. Genickstarre, 11. Masern, 12. Erysipel, 13. Keuchhusten, 14. Malaria, 15. Kindbettfieber, 16. Lepra, 17. Milzbrand, 18. Rotz, 19. Trichinose, 20. Tollwut und Bißverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere, 21. Lebensmittelvergiftungen durch verdorbenes Fleisch, Botulismus oder chemische Produkte.

Infolge der strengen Durchführung der Zwangsschutzimpfung sind die Pocken in Polen fast völlig erloschen. Die Typhusbekämpfung ist eine der schwierigsten Aufgaben der polnischen Gesundheitsbehörden. Die Zahl der alljährlich zur Anzeige kommenden Typhusfälle schwankt zwisch 12- und 20 000. Das Fleckfieber hat in den Nachkriegsjahren in Polen eine äußerst verhängnisvolle Bedeutung erlangt. In großem Umfang werden durch die Regierung Fleckfieberschutzimpfungen nach dem Verfahren von Prof. Weigl-Lemberg durchgeführt. Der Impfstoff wird aus Kleiderläusen hergestellt, die zunächst 7 Tage lang an gesunden Menschen gefüttert und dann durch Einspritzung in den After mit Fleckfieberrickettsien infiziert werden. Nach weiterer Fütterung — 7 Tage lang je zweimal an fleckfieberimmunen oder schutzgeimpften Personen — wird der Impfstoff aus dem Darminhalt der infizierten Läuse hergestellt. Die Ricketisienaufschwemmung wird in fünftägigen Zwischenräumen in drei Dosen eingespritzt, so daß auf jeden Impfling der Darminhalt von 75 bis 100 Läusen entfällt. Die Bekämpfung der Diphtherie wird wie in allen Kulturstaaten mit Diphtherie-Heilserum und durch ausgedehnte Schutzimpfungen durchgeführt. Auch Scharlacherkrankungen kommen in Polen in beträchtlicher Zahl, die zwischen 15- und 36 000 im Jahre schwankt, zur Anzeige. Die Tuberkulose ist in Polen nur dann anzeigepflichtig, wenn sie eine Gefahr für die Umgebung bedeutet. Auch die Geschlechtskrankheiten sind in Polen nicht anzeigepflichtig. Im Jahre 1931 bestanden 127 öffentliche Beratungsstellen für Geschlechtskranke. Oeffentliche Bordelle sind seit 1922 aufgehoben. Die Ueberwachung der Prostitution, die früher der Sittenpolizei unterstellt war, liegt jetzt in den Händen der Bezirksärzte und besonderen Sozialbeamten. Die Körnerkrankheit (Trachom) ist in Polen stark verbreitet. Der Alkoholkonsum beträgt rund 2 Liter 100prozentigen Alkohol pro Kopf und Jahr.

Ausführlich bespricht Möllers des weiteren das Staatliche Hygiene-Institut in Warschau sowie die Hygiene-Schule. Von großer gesundheitlicher Bedeutung sind ferner die in Polen nach den Kriegsjahren neu geschaffenen sog. Gesundheitshäuser. Diese haben den Zweck, alle Fragen zusammenfassend zu bearbeiten, die sich mit der Vorbeugung der Krankheiten und der sozialen Fürsorge befassen. Am 1. Januar 1934 bestanden in Polen 231 Gesundheitshäuser.

In Polen lebten im Jahre 1933: 10 644 Aerzte, 3157 Zahnärzte und 9555 Hebammen. Im gleichen Jahre hatte Polen 710 Krankenhäuser mit 70 763 Betten.

Ist das schon der Frühling?

Man traut ihnen noch nicht recht, diesen ersten, allzu frühen Anzeichen des kommenden Lenzes, aber — sie sind nun einmal da. Vor allem: am 20. Februar in Ruda-Pabjanicka und am 21. Februar in unserer Stadt sind die Stare eingetroffen, die sonst immer Anfang März auftauchen. Ja, der „Kurjer Warszawski" ließ sich sogar gestern aus der Umgegend von Lodz die Beobachtung eines Zuges Störche melden. Es werden aber wohl nur Zeitungsenten gewesen sein.

Die Temperatur ist ja nun seit Tagen gleichfalls durchaus frühlingsmäßig. Gestern und vorgestern wurden früh um 8 Uhr 9 Grad Wärme im Schatten und 13 Grad in der Sonne verzeichnet, in den Mittagsstunden 10 Grad im Schatten, und während die Nacht zu vorgestern noch einen leichten Frost brachte, wurden in der Nacht zu gestern 5 Grad Wärme notiert.

Und der Himmel ist so blau...

Trauung. Heute abend um 5,30 Uhr findet in der evang. Kirche zu Alexandrow die Trauung des Herrn Dr. Alfons Wodzinski, Inspektor und Geschichtslehrer am Lodzer Deutschen Knabengymnasium, mit Fräulein Elfriede Dora Schlichting statt. Der Bräutigam ist Kirchenvorsteher der St. Michaeli-Gemeinde zu Radogoszcz, Gründer des Zubardzer evang.-augsb. Kirchengesangvereins und Ehrenmitglied des Turnvereins „Eiche".

Auch die Braut betätigt sich zu Nutz und Frommen ihrer Glaubens- und Volksgenossen. Sie hat ihr Können der hiesigen deutschen Bühne und ihre gesangliche Begabung stets willig in den Dienst verschiedener kirchlicher Organisationen gestellt. — Auch wir gratulieren!

Heute, Sonnabend, den 23. Februar, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Alfred Jedich mit Fräulein Ida Erhardt statt. Den Glückwünschen, die dem jungen Paar heute zugehen werden, schließen wir auch den unsrigen an.

Am Sonntag im „Thalia:

„Meine Schwester und ich"

Uns wird geschrieben:

Die letzte Neueinstudierung des „Thalia"-Theaters brachte mit der Premiere am vorigen Sonntag wirklich manches Neue. Vor allem die besondere Art des Singspiels selbst, das das Werden und Vergehen eines Ehescheidungsprozesses in höchst origineller Weise zu behandeln weiß. Dafür hat wieder einmal Verneuil gesorgt, der es ausgezeichnet versteht, auch über die heikelsten Sachen und Sächelchen niedlich und mit Humor zu plaudern.

Und dann sind die beiden Gäste da. Es dauerte fast einen ganzen Akt lang, bis sich die Zuschauer an diese beiden neuen Erscheinungen gewöhnt hatten. Aber dann zollte man ihnen um so mehr und herzlicher Beifall. Während die Damenwelt immer wieder von Georg Klotz noch eine Wiederholung und noch ein Liedchen haben wollte (weil er es auch zu reizend machte!), ließen die männlichen Zuschauer wiederum bei Liselotte Klotz-Choroblewsky und Wally Zerfaß nicht eher locker, bis auch sie Zugaben erzwungen hatten. Das Beste ist, auch Sie, meine Herrschaften, sehen sich das mal an.

*

Die Sonntagvorstellung beginnt um 7 Uhr, und zwar mit Rücksicht auf das am Nachmittag stattfindende Konzert des Philharmonischen Orchester, in dem auch das „Thalia"-Orchester mitwirkt. Außerdem wird dem Publikum Gelegenheit gegeben, evtl. nach dem Konzert auch noch das deutsche Theater zu besuchen.

Jubiläumskonzert der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine

Voraussichtlich im Mai d. J. wird die Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen mit einem großen Konzert festlich begehen. In dieser Woche haben bereits zwei Sitzungen der Verwaltung der Vereinigung stattgefunden, in denen die hauptsächlichsten Fragen der geplanten Veranstaltung besprochen und für eine Vollsitzung der Verwaltung und der Vorstände und Vertreter der Mitgliedervereine vorbereitet wurden. Diese Sitzung, zu der das Erscheinen der Vorstände aller Mitgliedvereine notwendig ist, findet am Sonntag, den 10. März, um 11 Uhr vormittags, im Heim des Lodzer Männergesangvereins statt. Festgesetzt werden soll der Tag des Jubiläumskonzerts, gleichzeitig sollen aber auch schon die Noten verteilt werden.

Das Programm des Konzerts enthält folgende Lieder: Schubert, „Die Nacht", Heim, „In die Ferne", A. W. Gade, „Frühlingslied", das Volkslied „Bruder Liederlich", sowie das Lied von Prosnak „Hej, wiosła w dłoń". Die Vereine, die an dem Konzert mitwirken werden, seien an dieser Stelle gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß das Schubert-Lied „Die Nacht" im 1. Band des Kaiser-Liederbuchs, im 1. Band des Bundesliederbuchs und in den Regensburger Liederbüchern (Nr. 14) enthalten ist. Das Frühlingslied von Gade ist im 1. Band des Kaiser-Liederbuchs, Heims „In die Ferne" gleichfalls dort und das Volkslied „Bruder Liederlich" im 2. Band des Kaiser-Liederbuchs zu finden. Alle Vereine werden Singstimmen des Prosnakschen Liedes erhalten, ebenso werden für diejenigen Vereine, die die Kaiser-Liederbücher nicht besitzen, Singstimmen von „Frühlingsnahen", „In die Ferne" und „Bruder Liederlich" geschrieben.

Bei allen fünf Liedern handelt es sich um schöne, nicht schwere Werke, die den Vereinen als wertvolle Bereicherung ihres Repertoirs willkommen sein sollten.

Das Jubelkonzert der Vereinigung kommt also nun doch zustande. Und da nun der Beschluß gefaßt ist, es zu veranstalten, ist es Pflicht aller Mitgliedvereine, mitzutun, die Lieder in eigenem Kreise fleißig und sorgfältig zu üben und der Verwaltung der Vereinigung und dem Bundesliedermeister die gewiß nicht leichte Aufgabe nach bestem Können erleichtern, also sich voll einzusetzen für die Sache, damit aus dem großen Plan eine große Tat, damit dieses Jubiläumskonzert tatsächlich zur schönen Krönung eines wichtigen Abschnitts in der Geschichte unserer deutschen Gesangvereine werde.

Es gilt nicht, eine Pflicht zu erfüllen gegen eine Organisation, sondern eine Pflicht gegen sich selbst, denn erst die einzelnen Vereine bilden ja die Vereinigung!

*

Die Vereine, die einen Abriß ihrer Geschichte für die Festschrift der Vereinigung bisher noch nicht eingesandt haben, werden nochmals gebeten, dies schnellstens zu tun, da der Schluß des letztmöglichen Einsendetermins bevorsteht und die betreffenden Vereine Gefahr laufen, in der Festschrift nicht vertreten zu sein.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2.40—2.60 Zł., Tafelbutter 2.80 bis 3.00 Zł., Herzkäse 50—70 Gr., Quarkkäse 50 Gr., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Sahne 0,80 bis 1 Zł., eine Mandel frischer Eier 1.10 Zł., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 20 Gr., Weiß- und Rotkohl 20—40 Gr., Rosenkohl 0.80—1 Zł., Sauerkohl 25 Gr., Rhabarber 1.30 bis 1.40 Zł., Wruken 5—10 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 8—10 Gr., rote Rüben 8—10 Gr., Schwarzwurzel 60—80 Gr., Merrettich 0.80—1 Zł., Zwiebeln 8—15 Gr., Petersilie 30—40 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 10 Gr., Kartoffeln 6 Gr., Aepfel 0.60—1.20 Zloty, Apfelsinen 15—30 Gr., Zitronen 8—10 Gr. Geflügel: eine Ente 2.50—3.50 Zł., ein Huhn 2—3.50 Zł., ein Hahn 1.50—2.50 Zł., eine Pute 5—8 Zł., eine Taube 50 Groschen.

Aus den Gerichtssälen

Ein dreizehnjähriger Mörder

Vor dem Warschauer Bezirksgericht hat sich ein dreizehnjähriger Knabe namens Jan Bobicki wegen Mordes zu verantworten.

Der Tatort war das Dorf Osuw bei Warschau. Der sechsjährige Stanislaw Mikula war eines Tages mit seinem Spielgefährten von Hause weggegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Am nächsten Tage führte derselbe Freund die Eltern des Mikula in den Wald und zeigte ihnen die Leiche ihres Sohnes in einem Graben.

Es stellte sich heraus, daß die beiden Knaben Bobicki begegnet waren und daß der kleine Mikula das Pferd, auf welchem Bobicki ritt, scheu zu machen versuchte. Bobicki versetzte daraufhin dem Kleinen einen Stockschlag auf den Kopf. Dann zog er dem Knaben einen Gurt so fest um den Hals, daß der Kleine erstickte. Nach seiner Verhaftung bekannte sich der Knabe zur Schuld. Vor dem Untersuchungsrichter bestritt er dies wieder und erklärte, er habe den Knaben nur geschlagen, nicht aber gewürgt. Der einzige Zeuge, auf dessen Aussagen hin das Urteil gefällt werden soll, ist der siebenjährige Spielgefährte des ermordeten Kindes.

Kirchliches

Kursus der Kirchenlehre im Jünglingsverein.

Heute, abends 8 Uhr, hält Herr Stadtmissionar Schultz im Lokale des Jünglingsvereins an St. Johannis in Fortsetzung des Kursus für Christenlehre einen weiteren Vortrag, und zwar über das Thema: „Wer ist der Mensch?" Männer und Jünglinge, wie auch die Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Konsistorialrat Dietrich.

Vom christlichen Märtyrertum. Die grausamen Verfolgungen der Christenheit in Rußland, wovon Unterzeichneter an Hand des Büchleins „Das übertünchte Grab" heute um ½8 Uhr abends im Konfirmandensaal zu St. Trinitatis in Fortsetzung des letzten Vortrags sprechen wird, erinnert uns an das große christliche Märtyrertum der früheren Jahrhunderte. Hiervon handelt eine Lichtbilderreihe, die heute im Konfirmandensaal im Anschluß an das über Rußland Dargebotene gezeigt werden soll. Jedermann ist herzlich willkommen.

Pastor G. Schedler.

Warum erst warten

*bis ein Magenleiden Sie zu einer leicht verdaulichen Kost zwingt. Beugen Sie vor und essen Sie öfter eine zeitlang zum Frühstück Haferflockenspeise, damit Sie, wenn Sie in Gesellschaft sind, mitmachen können. „KNORR" **Haferflocken** enthalten alle für den menschlichen Organismus notwendigen Aufbaustoffe und lassen sich auf verschiedenste Arten zubereiten. Ein Versuch überzeugt!*

Heute Stiftungsfest des Lodzer Sport- und Turnvereins

× Am heutigen Sonnabend feiert der Lodzer Sport- und Turnverein in seinem Heim das 24. Stiftungsfest, eine Feier, die doppelt bedeutsam ist, weil sie gewissermaßen schon auf das im nächsten Jahre fällige 25jährige Jubiläum hinweist und weil der Verein nach den schweren Schlägen, die er nach dem Kriege erlitten hat, sich wieder auf dem Wege zur Höhe befindet, so daß dieses Jubiläum hoffentlich zu einem wahren Freudenfest werden wird.

Der Lodzer Sport- und Turnverein ist einer der wenigen deutschen Turnvereine in Lodz, die bis heute nicht nur alle Widrigkeiten zu überwinden vermochten, sondern auch nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt haben und innerlich stark dastehen. Und das, weil treue Mitglieder ihren Verein durch alle Klippen hindurchsteuerten, und weil eine kraftvolle Idee unverfälscht vertreten wurde bis zum heutigen Tage.

Der Lodzer Sport- und Turnverein ist aus zwei deutschen Turnvereinen entstanden, die beide um 1907 gegründet wurden, aus dem Turnverein „Jahn" und dem Turnverein „Achilles", die sich 1911 zusammenschlossen. Der erste Ehrenvorsitzende des neuen Vereins war Manufakturrat Leonhardt, der erste Vorsitzende Heinrich Kinzler. Der Lodzer Sport- und Turnverein nahm einen raschen Aufschwung. Schon am 1. Februar 1913 konnte die große Turnhalle eingeweiht werden. Der Weltkrieg machte dem Vereinsleben ein jähes Ende. Erst 1919 konnte die Tätigkeit wieder aufgenommen, aber einige Jahre später verlor der kräftig aufstrebende Verein seine schöne Turnhalle. Arbeitsfreude und Schaffensmut wurden jedoch nicht gebrochen, und heute steht der Lodzer Sport- und Turnverein mit seiner tüchtigen Verwaltung, seinem vortrefflichen Turnwart und seiner erfolgreichen Fußballsektion wieder frisch und gesund da.

Möge das heutige letzte Stiftungsfest vor dem Jubiläum gleichzeitig ein Anfang weiteren Aufstiegs sein!

Unterstützungskontrolle der Arbeitslosen

× In dieser Woche ist auf dem ganzen Gebiet der Wojwodschaft eine Kontrolle der Erwerbslosen begonnen worden, die Unterstützungen vom Arbeitslosenfonds beziehen. Die Kontrolle findet sowohl in den Wohnungen der Arbeitslosen, als auch an den Arbeitsstätten statt, an denen sie früher beschäftigt waren.

Der Streik in der Plüschindustrie beigelegt

Ein Abkommen unterzeichnet

p. In der Plüschindustrie von Lodz war bekanntlich vor 3 Wochen ein Streik ausgebrochen, da die Industriellen sich geweigert hatten, ein Lohnabkommen zu unterzeichnen. Für gestern war nun von Bezirksarbeitsinspektor Wyrzykowski eine Konferenz einberufen worden, um diesem Streik ein Ende zu bereiten. Nach längeren Verhandlungen kam man zu einer Einigung über den Vorschlag des Herrn Inspektors, einen provisorischen Vertrag für die Dauer von 3 Monaten zu schließen, wobei die Bedingungen des Vertrages vom 26. Mai 1933 als Grundlage dienen sollen. Dieser Vertrag wurde auch noch gestern unterzeichnet und der Streik damit beigelegt.

Zur letzten Stadtratsitzung

Wie wir erfahren, waren in dem Antrag der nationalen Fraktion auf Ausschluß von Presseberichterstattern die Zeitungen „Glos Poranny", „Republika" und „Najer Folksblatt" genannt.

a. **Diebstähle.** In die Schlosserei des Leopold Kahlert, Engelstr. 8, drangen gestern nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Werkzeuge im Werte von 1200 Zloty. Aus der Wohnung der Leokadja Felisiak, Dolna 20, wurden verschiedene Sachen im Werte von 1500 Zloty gestohlen.

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

[48

„Höre, Bub: Dadurch verlierst du ein Mädel wie sie bestimmt nicht, eher durch dein Betragen, denn du bist kein guter Komödiant. Und ich bin überzeugt, du hast die tiefe Falte auf deiner Stirn auch heute schon drüben in Bornheim gehabt. Sei vernünftig, Bub! So törichte Gedanken, wie sie in deinem Kopfe herumspuken, sind wie Gift für die Liebe. Nimm dich in acht, daß du Donata nicht verlierst. Reiß dir die törichten Gedanken aus dem Kopfe, sie sind wie Unkraut, das bis auf das letzte Wurzelchen ausgerissen werden muß, sonst wuchert es immer von neuem auf."

Er lachte erzwungen.

„Muttel, du denkst ja viel mehr als ich. Müde bin ich, sehr müde. Morgen, wenn ich ausgeschlafen habe, ist die Sorgenfalte weg. Gute Nacht, Muttel!"

Gar nicht rasch genug konnte er das Zimmer verlassen, und Frau Charlotte blickte gedankenverloren noch immer auf die Tür, die sich längst hinter dem Sohn geschlossen hatte. Sie seufzte:

„Wenn er so weiter macht, kann es ja gar nicht gut ausgehen!"

Sie litt sehr unter dem veränderten Wesen des Sohnes. Auch Donata litt unter Detlefs verändertem Wesen. Sie sagte ihm das auch ein paar Tage später, als er sie abgeholt hatte zu einem Spaziergang. Sie wählten einen Weg, der großes Gelände, das Kleingärtnern gehörte, in zwei Hälften teilte. Im Sommer und Herbst schien das große Gelände ein einziger, endloser, blühender und grünender Garten zu sein; jetzt lag alles tot und still da, und Raben stolzierten darauf herum, suchten sich Nahrung. Eine müde, schon winterliche Sonne hing glanzlos an der graublauen Himmeldecke. Und Detlef Westkamps Augen blickten traurig, als er sagte:

„Jetzt sind die Abende so furchtbar lang, da hat man viel Zeit über Büchern zu sitzen. Ich denke deshalb manchmal, ich hätte mein Studium doch nicht aufgeben sollen."

Donata faßte ihn fest unter. So fest, daß es nichts Zärtliches mehr hatte.

„Du meinst also, es tut dir leid, dein Studium aufgegeben zu haben. Schade, daß du einer von der Sorte bist, die man Wetterfahne nennt. Heute so und morgen wieder anders." Sie blieb stehen, riß ihn am Arm leicht hin und her. „Wetterfahne mag ich net, unzuverlässig Dinger sinn dees, un wann du zu dene gehörst, laß dich haamgeige."

Sie verfiel, weil sie sich sehr ärgerte, in ihren Dialekt.

Er schob ihren Arm fort.

„Sprich, bitte, vor allem hochdeutsch, Donata! Es ist einfach gräßlich, wenn du so 'n Frankfurter und Bornheimer Sprachgemengsel verzapfst."

„Heut' gefällt dir's nur net, Detlef, weil du aan schlechtes Gewisse hast! Aber trotzdem redd' ich g'rad heut', wie mir der Schnawel g'wachse is. Ich sag' dir, Detlef, du sollst dich schäme, solch Zeug zu schwätze wie ebe. Hast mir doch das alles ganz annerschter verzählt, daß du lieber Gärtner werde wollst, wie dei Vorfahre. Un es hat mir gefalle. Jetzt babbelst du aber wieder, als wüßtest du gar nix mehr davon. So ä windig Wetterfahn' mag ich aber net."

Er nahm den Hut ab, sein Kopf brannte. Er wußte selbst nicht, wie ihm zumute war.

Ihm lag es wie eine Bergeslast auf dem Herzen, von der er sich gern befreit hätte. Er hätte so gern alles hinausgesprudelt, was ihm die Gedanken wirr und bange machte, und gleichzeitig hätte er das schlanke Mädel am liebsten hier unter Gottes freiem Himmel in seine Arme gerissen und gebeten: Vergib mir, ich weiß ja nicht mehr, was ich will! Ich stehe wie unter dem Einfluß eines bösen Geistes, der mir ein Glas vorhält, durch das ich alles ganz verzerrt sehe.

Aber er redete sich weder die bedrängenden Gedanken vom Herzen, noch bat er Donata, sie möchte ihm vergeben. Er sagte nur, so ruhig es ihm möglich war:

„Ich werde ja auch Gärtner bleiben und denke nicht im Ernst daran, meinen Entschluß umzuwerfen! Schon weil ich meine Mutter, die sich sehr darüber gefreut hat, unsäglich enttäuschen würde."

„Mich auch, Detlef, mich auch!" Donata betonte jede Silbe, und ihre dunklen Augen waren voll zu ihm aufgeschlagen. „Ich weiß ja, woran du krankst: seit es uns besser geht."

Sie faßte ihn bei der Hand und zog ihn weiter. Nun wanderten sie wie zwei große, einträchtige Kinder den Weg vorwärts, und Donata lächelte:

„Guck um dich, dummer Bub! Guck, der Grünkohl da drüben, der vergnügt den Frost mit seinen krausen Blättern einfangen will, um recht schmackhaft zu werden, lacht dich aus — und der hohe Rosenkohl feixt mit all den kleinen Köpfchen, die sich wie Schnecken an seinem Stämmchen drücken. Und wenn du in deinen Garten drüben über den Main kommst, da sollen die dich auch auslachen, denn davon ist ja auch dein Garten noch voll. Du bist erst so närrisch geworden, seit es uns Oldens besser geht; ich wiederhole dir das. Wir sprechen ja nicht zum ersten Male darüber. Statt dich zu freuen, wirst du immer galliger. Wie 'n altes Männchen mit 'nem Leberleiden und vielen anderen Gebrechen bist du jetzt oft. Als ich Tante Röschen beerbte, kriegtest du den ersten Knacks, als wir die Juwelen des Urgroßvaters fanden, kriegtest du den zweiten Knacks, und Vaters großer Erfolg gab dir den dritten Knacks. Du kommst dir uns gegenüber jetzt klein und gering vor."

Sie lachte ihn schelmisch an.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Verbrecherhaus ausgehoben

Die Familie des Hausbesitzers und einige Einwohner verhaftet

a. Die Lodzer Polizei hat in den letzten Tagen einen außerordentlich guten Fang gemacht, indem es ihr gelang, eine ganze Bande von Fälschern und Dieben ausfindig zu machen und hinter Schloß und Riegel zu setzen. Und zwar wurde seit einiger Zeit in Lodz und den umliegenden Städten die Beobachtung gemacht, daß sich

in großer Zahl falsche 5- und 10-Zloty-Münzen und 20-Zlotyscheine im Umlauf

befinden. Die Polizei stellte Nachforschungen an, doch verstanden es die Betrüger immer, ihre Spuren zu verwischen.

Erst vor einigen Tagen wurde auf dem Markt in Skarzysko der örtliche Bäcker Marjan Wychowaniec, 36 Jahre alt, festgenommen, als er einen falschen 20-Zlotyschein in Umlauf setzen wollte. Eine bei Wychowaniec durchgeführte Haussuchung hatte ein überraschendes Ergebnis: Man fand in seiner Wohnung nicht nur falsche 20-Zlotybanknoten, sondern auch falsche 5- und 10-Zloty-Münzen. Wychowaniec wurde daher einem Verhör unterzogen, wobei er angab, das falsche Geld in Lodz in einem Restaurant am Grünen Ring von einem Unbekannten gekauft zu haben. Der Mann, von dem er das Falschgeld erworben habe, habe sich Zarzycki genannt und sei in Begleitung von zwei Männern und zwei Frauen gewesen. Für das Falschgeld habe er 30 Prozent des Nennwertes gezahlt. Wychowaniec gab auch eine Personalbeschreibung des Mannes, wobei er erklärte, daß dieser, ebenso wie seine Teilhaber auf dem Grünen Ring mit Gemüse handelten.

Es wurden nun in Lodz Nachforschungen angestellt. Die Polizei hatte es bald heraus, daß der Mann, der sich Zarzycki nannte, in Wirklichkeit Josef Jasnakowski heißt, 32 Jahre alt ist und Tokarzewskistr. 35 wohnt. Jasnakowski war der Polizei übrigens als Fälscher und Betrüger gut bekannt und hat bereits mehrere Strafen verbüßt. Jasnakowski wurde festgenommen und Nachforschungen nach seinen Komplicen angestellt. Es wurde festgestellt, daß die Eltern des Jasnakowski in der Tokarzewskistr. 35 ein Haus besitzen, das dadurch bekannt ist, daß dort fast ausschließlich Diebe und lichtscheues Gesindel wohnt, das sehr oft mit den Gesetzen in Konflikt gerät.

Die nähere Untersuchung ergab, daß

sämtliche Einwohner des Hauses in die Affäre verwickelt

sind, indem Jasnakowski ihnen das Falschgeld zustellte und diese es verbreiteten. Als dies festgestellt worden war, wurde das Haus, das eine einzige Diebesspelunke darstellte, von einer starken Polizeiabteilung umstellt und sodann eine Haussuchung bei allen Einwohnern durchgeführt. In der Wohnung der Eltern Jasnakowskis wurde eine vollkommen eingerichtete Falschgeldfabrik mit Formen, Schmelztiegeln usw. zur Herstellung falscher 5- und 10-Zlotymünzen, sowie Klischees zur Fabrikation von 20-Zlotybanknoten gefunden. Außerdem wurde auch falsches Geld gefunden. Die Haussuchungen bei den Einwohnern zeitigten ebenfalls ein ganz überraschendes Ergebnis. Hier wurde zahlreiches Diebeshandwerkzeug wie Dietriche, Bohrer, Brechstangen usw., als auch verschiedene Sachen gefunden, die von Diebstählen herrührten.

Auf Grund des vorgefundenen Materials wurden von der Polizei 12 Personen in Haft genommen und nach dem Untersuchungsamt gebracht, wo sechs nach dem Verhör wieder freigelassen wurden, während die anderen sechs den Gerichtsbehörden übergeben wurden. In Haft sind u. a. die Eheleute Aleksander und Helena Jasnakowski, sowie deren Söhne Josef und Boleslaw.

Im Verlaufe der weiteren Untersuchung ergab sich, daß der Fälscherbande auch der kürzlich zu 6 Jahren Gefängnis verurteilte Stefan Nowicki angehörte, der eine Geldfabrik in Teofilow bei Lodz eingerichtet hatte. Es ergab sich ferner, daß die Helena Jasnakowska bereits wegen Totschlags und ihr Mann wegen verschiedener Diebstähle vorbestraft sind.

Handel und Volkswirtschaft

A. Erzeugung und Handel von Kosmetika Das Ministerium für Sozialfürsorge verweist darauf, daß seine Verordnung vom 25. Juni 1934 über die Regelung von Erzeugung und Handel von kosmetischen Erzeugnissen am 18. Januar 1935 in Kraft getreten ist. Die in dieser Verordnung vorgesehene Uebergangsfrist ist dazu zu benutzen, die Registrierung für die von der Verordnung betroffenen Erzeugnisse zu erlangen. Dieselben können bis zur formellen Registrierung einstweilen weiter erzeugt und gehandelt werden, soweit sie den Bestimmungen der Verordnung entsprechen.

IPA. **Aus der tschechischen Textilindustrie.** Nach sechs Jahren des Verfalls konnte die tschechische Textilindustrie im letzten Jahr wieder eine Besserung erzielen. Der Produktionsindex der Textilindustrie betrug 1933 nur 60 Prozent der Ziffer des Jahres 1927 und stieg 1934 auf 72 Prozent.

Fahrpreisermässigung zur Prager Messe

Zum Besuch der Prager Frühjahrsmesse (10. bis 17. März) gewähren die tschecho-slowakischen Staatsbahnen ausländischen Besuchern 50%, die meisten Bahnen im Ausland 25—50% Fahrpreisermäßigung.

Autarkie — eine Sage

Sir Henry Strakosch schreibt in der Sonderbeilage des „Economist": „Die Sage, daß irgendein Land, wie groß auch sein natürlicher Reichtum sein mag, sich selbst genügen könne, ohne den Lebensstandard seiner Bevölkerung unter das für zivilisierte Menschen auf die Dauer erträgliche Niveau zu senken, dürfte heute durch die Erfahrungen der letzten Jahre in ihr eigentliches Reich verwiesen sein. Danach kann wohl in keinem Lande mehr daran gezweifelt werden, daß man, um eine wirkliche Befriedigung der sozialen Bedürfnisse zu gewährleisten, die Bedingungen schaffen muß, unter denen der internationale Güteraustausch wieder auf ein der Vorkrisenzeit entsprechendes Niveau gehoben werden kann."

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Februar 1935.

Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	5,25	5,24
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—,—	74,50	74,00
4% Investitionsanleihe	—,—	117,75	117,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—,—	55,00	54,50
3% Bauanleihe	—,—	46,50	46,25
Pfandbriefe			
4½% Pfandbr. d. St. Lodz, Ser. 8	—,—	58,00	57,50
5% Pfandbr. d. St. Lodz, Ser. 9	—,—	63,50	63,00
5% Pfandbr. Lodz, Ser. 10 (1933)	54,50	—,—	—,—
Bank-Aktien			
Bank Polski	99,50	—,—	—,—

Tendenz behauptet.

*

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Februar 1935.

Devisen	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,85	358,75	356,95
Berlin	212,60	213,60	211,60
Brüssel	—,—	—,—	—,—
Danzig	—,—	—,—	—,—
Kopenhagen	114,80	115,40	114,20
London	25,72	25,85	25,59
New York - Kabel	5,27⅞	5,30⅞	5,24⅞
Paris	34,94½	35,03	34,86
Prag	22,12	22,17	22,07
Rom	44,85	44,97	44,73
Stockholm	132,60	133,25	131,95
Zürich	171,50	171,93	171,07

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten außerbörslich 5,26¼. Goldrubel 5,55½. Golddollar 8,88¼. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Mark privat 202,00. Engl. Pfund 25,76.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 46,45
7% Stabilisierungsanleihe 74,25—73,88—74,00
5% Konversionsanleihe 68,75—69,00
5% Eisenbahnkonversionsanleihe 64,25
6% Dollaranleihe 78,75—78,88—77,75
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
4½% ländl. Pfandbriefe 54,63—54,25—54,50
5% Pfandbriefe d. St. Warschau (1933) 62,25—61,88—62,13
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz 54,25
5% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 52,00
5% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 49,25

Aktien

Bank Polski	99,50	Ostr. Werke	18,75
Warsch. Zuckerges.	29,50	Starachowice	14,10
Lilpop	9,90	Haberbusch	42,00

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien uneinheitlich.

Aus der Umgegend

Alexandrow

Nachruf.

In der Nacht von Donnerstag zu Freitag gegen 1 Uhr verstarb die hier in der Stadt bestens bekannte Frau Mathilde Luise Greiflich, geb. Poranska, Ehefrau des im Jahre 1922 verstorbenen Fabrikbesitzers, Bürgermeisters und langjährigen Kirchenvorstehers Adolf Greiflich, im Alter von noch nicht 59 Lebensjahren. Die Verstorbene wurde in unserer Stadt am 7. Mai 1876 als Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers und langjährigen Kirchenvorstehers Karl Benjamin Poranski und dessen Ehefrau Mathilde, geb. Laube, geboren. An ihrer Bahre trauern 4 Söhne, 3 Töchter, von welchen eine mit Pastor A. Schmidt-Radogoszcz verehelicht ist, 2 Schwiegertöchter, 2 Schwiegersöhne, 2 Enkelkinder, 1 Bruder und 4 Schwestern.

Die Heimgegangene war das Vorbild einer deutschen Mutter. Sie bildete in den Jahren ihrer Witwenschaft den Mittelpunkt der großen, allgemein geachteten Familie, die sie ohne viele Worte so zusammenzuhalten verstand, daß sich jeder in dem Haus gegenüber der evangelischen Kirche wohlfühlte, und zwar auch die Gäste, die hier stets gern gesehen waren.

Nun ist die stille alte Dame, die trotz ihres zurückgezogenen Lebens lebhaften Anteil nahm, an den Geschehnissen des Tages, besonders aber unter ihrem Volk, ihrem Gatten in das Jenseits gefolgt. Nicht nur ihre Angehörigen trauern aufrichtig um die Verblichene — das tut auch der große Kreis derer, die mit ihr im Leben zusammengetroffen sind. Wird doch in ihr ein wirklich guter Mensch zu Grabe getragen.

Möge sie sanft ruhn!

Von der Stadtratsitzung.

ch. Dienstag, den 19. Februar l. J., abends fand eine Stadtratsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Bestätigung des Haushaltsplanes der Stadt, des städtischen Armenhauses und des Elektrizitätswerkes. An Einnahmen und Ausgaben sieht der Haushaltsplan 143 157,9 Zl. vor, darunter betragen die Personalausgaben (Gehälter) 39 483 Zl., in welcher sich eine Summe von etwa 6000 Zl. befindet, welche an den früheren Bürgermeister Andrzejak als Abfindung gezahlt werden soll; die Summe wurde heiß umstritten und vom Stadtrat nicht bestätigt. Für Straßenbau sind 10 400 Zl. vorgesehen, für Schulen 21 587 Zl., für Volksgesundheit 20 904 Zl., soziale Fürsorge 15 738 Zl. An Einnahmen sieht der Haushaltungsplan vor von städtischen Gebäuden (Hutung) 5005 Zl., von Unternehmungen und Steuern 23 646 Zl., vom Schlachthause 13 272 Zl., an Administrationseinnahmen 11 000, von Märkten gegen 6000, Anteil von Staatssteuern 19 000, Zuschuß von Staatssteuern 67 200, andere Steuern 8500 Zl.

Das städtische Armenhaus sieht an Einnahmen gegen 2000 Zl. vor, während die Stadt 7000 Zl. Zuschuß geben muß; es sind darin 16 Insassen untergebracht. Zu bemerken wäre, daß im evangelischen Armenhause einige zwanzig Arme untergebracht sind, die von der evangelischen Gemeinde unterhalten werden müssen, wozu die Gemeinde 3000 Zl. Zuschuß geben muß, während 2000 Zl. selbst aufgebracht werden. Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde die Sitzung gegen 10 Uhr abends geschlossen.

Ruda Pabianicka

Brand in der Baumwollmanufaktur von Lübert

st. Gestern um 6,30 Uhr morgens brach Feuer im Kesselhaus in der Fabrik des Herrn Ludwik Lübert in der Sw. Heleny Nr. 5 aus. Die Ursache des Brandes war ein Funke, der beim Kohlenschütten aus dem Generator emporflog und Staub entzündete. Der Staub, der mit Oel durchtränkt war, brannte sofort lichterloh und schnell stiegen die Flammen nach oben. Die Decke der Motorstube und die daran grenzende Kammer ist abgebrannt. Einige Riemen und Stoff wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 8—10 000 Zl. Bald nach Ausbruch des Brandes traf die Rudaer Feuerwehr ein. Später kamen noch die Feuerwehr der Firma Adolf Horak und Lehvecht Müllers Erben. Auch 2 Lodzer Züge waren eingetroffen, welche aber gleich wieder zurückfuhren, da das Feuer bereits gelöscht war.

Pabjanice

Eine vorbildliche Neueinführung im Gesangverein der Brüdergemeine

Der Pabjanicer Gesangverein der Brüdergemeine, der sich auf dem Gebiete des Gesangwesens bedeutend hervorgetan hat, steht vor seinem 40jährigen Jubiläum, das in diesem Jahre gefeiert werden wird. Die Liederkommission hat nun im Verein mit der Verwaltung eine Neuerung eingeführt, die von allen Mitgliedern und Freunden des Vereins warm begrüßt wird. Es sollen in bestimmten Zeitabständen Vorträge über unsere klassischen Tonmeister, über ihr Leben und Wirken, gehalten werden. Diese Vorträge werden sodann gesanglich und musikalisch illustriert sein, damit anhand dieser Musikbeispiele den Zuhörern der Vortrag besser veranschaulicht werden kann. Auf diese Weise wird das Verständnis für die großen Meister besonders erleichtert und die Mitglieder werden sich in die Geschichte des Gesangs und der Musik, sowie ihrer Schöpfer mehr und mehr vertiefen können. In nächster Zeit sollen Vorträge über Bach, Brahms, Händel und Schütz gehalten werden.

Am morgigen Sonntag, den 24. Februar d. J., veranstaltet daher der Gesangverein der Brüdergemeine seinen ersten Vortragsabend, an welchem Herr Bruno Arndt einen Vortrag über Johannes Brahms halten wird. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zweifellos vollzählig an dieser Veranstaltung teilnehmen, zu der der Präses, Herr Pfarrer Wilhelm Hildner, eine Begrüßungsansprache halten wird. Die Musikeinlagen werden von einheimischen Kräften bestritten werden. Die Veranstaltung findet im eigenen Vereinslokal in der Sw. Jana 6 in Pabjanice statt und beginnt um 5 Uhr nachm.

R. N.

Zgierz

Spenden.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Emma Jahn, geb. Ernst, spendete Familie Max Ernst 15 Zloty für das Greisenheim. Herr Albert Ziegler-Lodz spendete aus dem gleichen Anlaß 50 Zloty für die Wohltätigkeitsanstalten der ev.-augsb. Gemeinde zu Zgierz.

Im Namen der Bedachten dankt den edlen Spendern herzlich Pastor A. Falzmann.

Vom Rundfunk

Uebertragung aus Deutschland.

Morgen, Sonntag, den 24. Februar, übernehmen sämtliche polnischen Sender um 12 Uhr mittags vom Reichssender Leipzig die Aufführung der Cäcilien-Ode für Soli, Chor Orchester und Orgel von Georg Friedrich Händel.

Am Sonntag um 8 Uhr abends gibt der Warschauer Sender einen Hörbericht vom Boxstädtekampf Warschau — Berlin.

Der 400 000. Rundfunkteilnehmer

Das Polskie Radjo hatte, wie berichtet, Preise für den 400 000., für den 399 999. und den 400 001. Rundfunkteilnehmer ausgesetzt. Jetzt ist festgestellt worden, daß den Preis des 400 000. Radiohörers der Volksschulleiter Czeslaw Wadecki in Siedlce gewonnen hat. Es handelt sich um einen Superhet-Empfänger im Werte von 750 Zloty. Der 399 999. Rundfunkteilnehmer, der Weber Wladyslaw Piasny, Ruda-Pabjanicka, ist für die Dauer eines Jahres, d. h. vom 1. März d. J. bis zum 1. März 1936, von der Rundfunkgebühr befreit worden, und der 400 001. Rundfunkteilnehmer, der Wachtmeister Franciszek Backiel vom 10. Ulanenregiment, erhält eine polnische Rundfunkzeitschrift ein Jahr lang kostenlos.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ten i tamten".

Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — Heute nachm. um 2 und 4 Uhr: „Robinzon Kruzoe"; abends: „Co kobieta może".

Teatr Popularny (Piotrkowska 295). — „7 nędzy do pieniędzy".

SPORT und SPIEL

Sport am Sonntag

cs. Am morgigen Sonntag gelangen folgende Sportveranstaltungen zur Durchführung: Fußball: Widzew-Platz, 10.45 Uhr Union-Touring—Widzew.

Motorradsport: Motorraid von Union-Touring.

Fechten: Polizeisportverein Zeromskiego 88, Endkämpfe um die Mannschaftsfechtmeisterschaft des Lodzer Bezirks.

Morgen Berlin—Warschau
Sämtliche Eintrittskarten verkauft

Morgen steigt in Warschau der Boxstädtekampf Berlin—Warschau. Die Veranstaltung hat in der polnischen Hauptstadt das größte Interesse wachgerufen. Bereits am Freitag früh waren sämtliche Eintrittskarten im Vorverkauf vergriffen. Nach mehrmaligen Umstellungen werden sich morgen vom Fliegengewicht aufwärts folgende Paare gegenüberstehen: Czortek—Krüger, Rotholc—Weinhold, Polus—Röckler, Bonkowski—Wietzke, Seweryniak—Borschel, Pisarski—Schellin, Doroba I—Kyfuß und Neuding—Holtz.

Schmeling – Baer?

Ein Titelkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Schmeling und Baer ist in greifbare Nähe gerückt. Schmelings amerikanischer Interessenvertreter Joe Jacobs hat mit der Madison Square Garden einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieser Kampf im Juni dieses Jahres zum Austrag gelangen soll. Allerdings mit der Voraussetzung, daß Schmeling am 10. März in Hamburg gegen Hamas gewinnt.

Internationaler Boxring

In Los Angeles ging der Neger Joe Louis in den Ring, der sich durch eine Reihe von Sensationssiegen über bekannte amerikanische Schwergewichtler in den Vordergrund geschoben hat, und feierte einen neuen Blitzsieg. Bereits in der zweiten Runde schlug er den zur ersten Klasse gehörenden Lee Ramaga k. o.

Ein schnelles Ende hatte der frühere österreichische Fliegengewichtsmeister Weiß in Paris gefunden. Er wurde in der ersten Runde von dem Franzosen Huyueniu schwer angeschlagen und blieb für die Zeit auf die Bretter.

Radländerkampf Polen—Deutschland in 6 Etappen

Der Radländerkampf Deutschland—Polen, der, wie wir bereits berichteten, vom 28. August bis zum 1. September zum Austrag gelangt, soll in diesem Jahre in sechs Etappen ausgetragen werden. Zu diesem Zweck hat sich der frühere Präses des Lodzer Radfahrverbandes Herr Thiele nach Deutschland begeben, um mit dem zuständigen deutschen Verband in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Es ist zu erwarten, daß der polnische Vorschlag vom Deutschen Radfahrverband angenommen werden wird. Demnach würde die längste Etappe Schneidemühl—Berlin in zwei Etappen ausgetragen werden.

WTC kaltgestellt

Einer der größten polnischen Radfahrvereine, der Warschauer TC. ist vom Polnischen Radfahrverband kaltgestellt worden. Der WTC. ist seinen finanziellen Verpflichtungen dem Verbande gegenüber nicht nachgekommen und ist demnach bis zur Erledigung dieser Angelegenheit kaltgestellt worden.

Der neue Vorsitzende des Verbandes der internationalen Autoindustrie



Dr. Schippert

Die internationale Vereinigung der Automobil-Konstrukteure, deren „Bureau Permanent" soeben in Berlin tagte, wählte Dr. Schippert, ein Vorstandsmitglied der Daimler-Benz A.-G., zum Präsidenten des Verbandes der internationalen Automobilindustrie.

Cramm schlug Tarlowski

Im weiteren Verlauf des Tennisturniers an der Riviera traf der deutsche Meister v. Cramm auf den jungen Polen Tarlowski. Der Pole war ein überaus spielfreudiger Gegner, wurde jedoch von Cramm in zwei Sätzen 7:5, 8:6 geschlagen.

Im Herrendoppel siegten Hebda-Witman über das deutsch-polnische Paar Dr. Kleinschrot-Tarlowski 6:3, 6:2, verloren jedoch gegen die Amerikaner Hine-Culley 3:6, 1:6.

Olympia-Gruß an Deutschland

× Alle deutschen Sender bringen am Montag, den 25. Februar, von 22 bis 22,40 Uhr den Gruß des Internationalen Olympischen Komitees an Deutschland von der Tagung des Internationalen Olympischen Komitees in Oslo. Nach einem Bericht über die Sitzung spricht der Präsident des IOK einen kurzen Gruß an Deutschland, das 1936 das gastgebende Land ist.

Wetterbericht aus den Beskiden

Das föhnig heitere Wetter der letzten Tage hat die Skifähre nur in den Tälern vernichtet. In den Bergen — Klimczok, Josefsberg, Magóra, Skrzyczne, Lipowska und Babiagóra — erhält sich die Schneelage. Salzschnee, herrlicher Sonnenschein machen das Skilaufen zum Hochgenuß.

Unpolitisches aus Polen

Vier Skiläufer in den Beskiden verunglückt

Wie erst jetzt bekannt wurde, sind vor ungefähr zehn Tagen 4 Skiläufer tödlich verunglückt. Die Gesellschaft, 2 Männer und 2 Frauen, hatten einen Ausflug auf die 1700 Meter hohe Babia Góra unternommen. Sie kamen dabei in einen Schneesturm und verloren die Orientierung. Die Skiläufer irrten auf dem Bargkamm umher, ohne die Schutzhütte finden zu können. Sie müssen sich vor Erschöpfung gesetzt haben und dabei erfroren sein. Dem Beskidenverein gelang es, die Toten zu bergen. Sie lagen ungefähr 5 Minuten von der Schutzhütte entfernt.

Ein Unteroffizier unterschlägt 170 000 Zloty

Der Kassenunteroffizier des 7. Infanterieregiments in Chelm, Sergeant Henryk Zabludowski, hatte seit längerer Zeit Regimentsgelder unterschlagen, indem er in den Büchern fiktive Namen führte, deren Gehälter er für sich behielt. Diese Straffache gelangte vor einigen Tagen vor dem Lubliner Bezirksgericht zur Verhandlung. Als Kläger trat der Generalstaatsanwalt auf, der Ansprüche auf 102 651,34 Zloty geltend machte. Während der Verhandlung bekannte sich Zabludowski zur Schuld und zu weiteren Veruntreuungen in Höhe von 68 000 Zloty. Außerdem erklärte der Angeklagte, er habe Trau- und Geburtsscheine gefälscht, und zwar so täuschend, daß seine Vorgesetzten, ihn nicht verdächtigend, die Fälschungen beglaubigten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zur Zahlung der vom Generalstaatsanwalt beantragten Summe und der Gerichtskosten. In Kürze wird gegen Z. im Lubliner Militärgericht ein Strafverfahren zur Verhandlung gelangen.

Ein Kind von Ratten auf der Straße angefallen

Wie sich der Krakauer „Kuryer" aus Warschau melden läßt, haben in einzelnen Bezirken die Ratten in einer Weise überhand genommen, daß sie zu einer wahren Gefahr geworden sind. In den Verkaufshallen in der Bagnostraße und in der Grzybowskiego holen sie in aller Oeffentlichkeit Geflügel und Fleisch von den Ständen und sind durch nichts abzuschrecken. In den letzten Tagen wurde von den Ratten sogar ein Kind auf der Straße angefallen und in die Nase gebissen. Die Behörden haben jetzt umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Plage angeordnet.

Königsbach. Amtseinführung der Kirchenvorsteher. Hier fand am Sonntag die feierliche Amtseinführung der Kirchenvorsteher durch Pastor Horn statt. Eingeführt wurden A. Wildemann, R. Kist, K. Brakonier und M. Bühler. Pastor Horn verlas die Pflichten eines Kirchenvorstehers und forderte die Kirchenvorsteher auf, mit wahrhaft christlichem Vorbild der Gemeinde zu dienen, welche sie wählte. Es sei sehr wichtig, daß das Kirchenkollegium gerade mit solcher Weihe eingeführt werde, denn dadurch werde die Verantwortung vor Gott und Menschen stark unterstrichen.

Den alten Kirchenvorstehern, von denen K. Meier 13 Jahre und K. Rauh 27 Jahre mit ganzer Hingabe treu der Gemeinde gedient hatten, wurde innigst gedankt. Mit Lied und Gebet wurde die erhebende Feier beendet.

E. B.

Geschäftliche Mitteilungen

Wenn man die Güte gleichartiger Artikel feststellen will, muß man sie gegeneinander vergleichen. Knorr Fleischbrühwürfel halten jeden Vergleich aus und sind doch billiger. Bitte, vergleichen Sie, verehrte Hausfrau, und dann wählen Sie.

Deutscher Schul- und Bildungsverein
Petrikauer Straße 111.

Wochenplan

Sonntag, den 24. Februar, 16 Uhr
im Heim, Petrikauer Straße 111
Märchenstunde.

Sonntag, den 24. Februar, 17 Uhr,
im Saal der Philharmonie, Narutowiczstraße 20:
Symphoniekonzert mit Professor Max Strub (Berlin).

Montag, den 25. Februar, 20,30 Uhr,
im Heim, Petrikauer Straße 111:
Lesestunde. Thema: Aus Werken von Peter Rosegger.

Mittwoch, den 27. Februar, 20,15 Uhr,
im Heim, Petrikauer Straße 111:
Singkreis.

Donnerstag, den 28. Februar, 17 Uhr
im Vereinslokal, Zgierska Straße 162
Märchenstunde.

Aus aller Welt

Deutscher Kunstgelehrter gestorben

München, 22. Februar.

Der Direktor der Staatsschule für angewandte Kunst in München, Prof. Fritz Schmid, der als Nachfolger von Prof. Fritz von Miller 1913 an diese Schule berufen wurde, ist einem schweren Leiden erlegen.

Die gesundheitliche Betreuung der HJ

Berlin, 22. Februar.

Der Reichsjugendpressedienst veröffentlicht folgenden Erlaß des Jugendführers des Deutschen Reiches Baldur von Schirach vom 21. Februar: „Durch Vereinbarung zwischen der Reichsjugendführung, der NSDAP und dem Hauptamt für Volksgesundheit in der Reichsleitung der NSDAP erfolgt die gesundheitliche Betreuung der Hitler-Jugend (einschließlich Jungvolk, Jungmädel im BDM) durch Aerzte, die der HJ vom Hauptamt für Volksgesundheit zur Verfügung gestellt werden. Diese HJ-Aerzte sind für die ordnungsgemäße gesundheitliche Betreuung der HJ verantwortlich. Sie haben das Recht und die Pflicht, gegen solche Veranstaltungen der HJ bei den vorgesetzten Dienststellen Einspruch zu erheben, von denen sie glauben, daß sie vom gesundheitlichen Standpunkt aus nicht verantwortet wrden können. Ich gab allen Dienststellen der HJ Befehl, diesem Einspruch in jedem Fall Folge zu leisten. Insbesondere weise ich darauf hin, daß an Veranstaltungen während der kalten Monate nur diejenigen Mitglieder der HJ (bezw. DJ) teilnehmen dürfen, die vorschriftsmäßige Winterkleidung besitzen (warmes Unterzeug, lange Jungvolkhose usw.) Im Einverständnis mit dem Hauptamtsleiter für Volksgesundheit teile ich mit, daß dieser sämtliche Stellen des Hauptamtes (etwa 20 000) angewiesen hat, etwaige von ihnen beobachtete Mißstände in der gesundheitlichen Betreuung in der HJ sofort den zuständigen HJ-Führern zwecks Abstellung zu melden."

Ein Toter erwacht wieder zum Leben

Mailand, 22. Februar.

Die hiesigen Zeitungen berichten von einem seltsamen, sehr interessanten Fall, der sich im Mailänder städtischen Krankenhaus zugetragen hat. Dort starb trotz aller ärztlichen Maßnahmen und Kunstgriffe ein schwer herzkranker Mann. Nachdem sein Tod einwandfrei festgestellt worden war, versuchte es dennoch der Arzt mit einer Injektion von Adrenalin. Genau 30 Minuten später begann das Herz des Toten ganz schwach zu schlagen und nach mehreren Stunden funktionierte es völlig normal, so daß eine Gefahr für den wieder zum Leben erwachten Mann nicht mehr zu bestehen scheint.

Gattenmörderin begnadigt

Berlin, 22. Februar.

Der Führer und Reichskanzler hat die wegen Ermordung ihres Ehemannes zum Tode verurteilte Marie Enigk, geborene Knoblischke, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Gnadenerweis ist ergangen, weil die Verurteilte unbestraft und sonst gut beleumundet war und die Tat auf einer Zerrüttung ihrer Ehe beruhte, an der den Ermordeten ein erhebliches Maß von Schuld traf.

Hinrichtung eines Mörders

Erfurt, 22. Februar.

Der wegen Mordes zum Tode verurteilte 28 Jahre alte Arno Postel aus Wandersleben bei Erfurt ist, nachdem vom Begnadigungsrecht kein Gebrauch gemacht worden ist, am Freitag früh im Hofe des Landgerichtsgefängnisses zu Erfurt hingerichtet worden. Mit der Hinrichtung des Mörders hat eine im März v. J. in Wandersleben mit beispielloser Roheit ausgeführte Bluttat ihre Sühne gefunden. Arno Postel, der mit seiner Frau wegen einer Erbschaftssache dauernd Streitigkeiten hatte, die dazu führten, daß die Frau ihn verlassen wollte, hatte einen entfernten Verwandten, den 34 Jahre alten Kurt Postel, der beim Umzug behilflich sein wollte, durch mehrere Beilhiebe tödlich verletzt. Bezeichnend für die Brutalität des Angeklagten, der sogar seine eigene Mutter einmal würgte, da sie ihn wegen eines Gelddiebstahls anzeigen wollte, ist es, daß er sein Opfer, das bereits durch Beilhiebe schwer verletzt war, durch mehrere Zimmer seines Wohnhauses verfolgte und niederschlug. Sowohl nach der Mordtat, als auch in der Gerichtsverhandlung zeigte sich der Angeklagte äußerst ruhig, selbst als über ihn das Todesurteil ausgesprochen wurde.

Frauenleiche im Koffer

Paris, 22. Februar.

In Aubervilliers bei Paris wurde ein scheußliches Verbrechen entdeckt. In einer seit Monaten verschlossenen Wohnung fand man einen Koffer, der eine zerstückelte weibliche Leiche, die in Verwesung übergegangen war, enthielt. Es handelt sich dabei um die Reste einer Mulattin, die mit einem Bewohner von Martinique verheiratet war. Er wurde drei Stunden nach Entdeckung der Tat festgenommen und legte ein Geständnis ab. Er hatte die Frau umgebracht, um der gerichtlichen Bestrafung wegen Doppelehe zu entgehen.

Die reichste Erbin der Welt heiratete

New York, 22. Februar.

Die reichste Erbin der Welt, die 22jährige Amerikanerin Doris Duke, vermählte sich mit dem 38jährigen Kaufmann James Cromwell, dem Stiefsohn eines Direktors der weltbekannten Bankfirma J. P. Morgan. Obgleich der junge Mann über ein ansehnliches Vermögen verfügt, stellt sein Vermögen doch nur einen Bruchteil des Vermögens dar, das die junge Frau besitzt. Die Neuvermählte lebte viel bescheidener als ihre Freundinnen. Als 13jähriges Mädchen erbte sie von ihrem Vater, dem Tabakkönig James B. Duke, 40 Millionen Dollar. Von ihrem 21. Lebensjahr an verwaltet sie ihr Vermögen selbst. Das junge Ehepaar wird auf der Hochzeitsreise China und Japan besuchen

Ziehungsliste der 32. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen 4. Ziehungstage der 1. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. und 2. Ziehung

Zł. 100.000 — 161896.
Zł. 5000 — 25400.
Zł. 2000 — 131895 163432.
Zł. 1000 — 79082.
Zł. 500 — 62939 156758 163851 166150 179952.
Zł. 400 — 6900 10187 57136 60152 64119 99119 115927 128570 151927.
Zł. 200 — 21228 26234 32534 44863 78332 79487 88870 80755 104439 133326 139022 151255 170316 177927, 181992 180120.
Zł. 150 — 9784 12278 16605 37268 38178 40403 41322 44180 47187 52457 58242 61582 71437 78553 86377 86431 91272 90698 92318 97293 96502 96950 100005 102228 122693 123914 124577 131797 139716 141550 143302 147413 153130 172453 175400 180909 180088 181063 181920.

Einsätze:

Die mit s bezeichneten Nummern gewannen 100 Zł., die übrigen 50 Zł.

33 5s 84 286 391s 469 511s 62 731 851 919 73 1037 81s 292s 336s 796s 909 12 2153s 89s 324 416 73s 626s 34 729s 39 901s 12 30 55s 80 3005 31 136s 668 936 73s 4048s 176 219s 27s 329 499s 927 5057 225 8 45s 664 6174s 373 560 81 97 647 733 842s 54 96 948 90s 7260s 2 309 673s 754s 57 85s 837s 908 8099 155 225 384 481 750 68s 87 851s 71s 914 18s 26 73s 9103 72 420s 43 867 10215 314 515 617s 704s 810 60s 11006 432s 46s 72 502 18 97 611 996 12050s 67 113s 473s 510 88 845 9s 84 963 13049 57s 166s 275s 308s 19 33s 439 644 7 735s 813 14197s 290s 476 550s 653s 80 8 854 917s 15207s 87 306 53 430 625s 785 959s 91s 16129 459s 812s 941s 56 77 17008 54 126 95 97s 323s 4 42 79 917 18033 85s 255s 338s 568 638 84s 716s 977 19093 233s 867 916s 69 20083 137s 96s 554 617 763s 911 21065 117 246 492s 599 963 22043s 379s 507s 699s 23117 258s 518 75s 789s 937s 24013 278 9 468 593s 7 665s 737 62 954 25159 633 932s 26061s 238 45 602 916 24s 27028s 72 721s 302 406s 519 776 850s 999 28261 86s 354 60s 408 545 86 808 947 57 29085s 96 142 297 422 29s 526s 72 631s 805 976.

30005s 448s 521 655s 714s 25 847s 31107s 216 615 57 32257 446 518s 37 735s 924 80 33027 544 86 639s 961s 34083 165 67s 232 3s 37s 58 489s 533 797 35134 351 612s 92 849s 82 36600 763 78 988 37029 54 307s 77 498 542 54s 822 91 990 38178 245 301s 769s 829s 39126s 218 51 356 75 604s 28 721 800s.

40294 404 14s 551s 41153s 225s 80 322s 75s 90 866s 936 42405 92 776s 999 43103 472 769s 82 44405s 16s 33 692 777 816s 977 45067s 270s 649 746 60s 859s 910 46065s 139 285 97 317s 410 506 50 685 727s 47010s 217s 424s 86 869 48349 492 49195 270s 661 68 817 628s 929.

50014 208 361s 411 531 8s 51054s 178s 368s 85 450 529 43 856 52170 968 53274s 87s 487s 507s 40s 602 777s 906 14 54001 31 99s 116s 25 295s 334 625s 912s 55028 66 154s 578 619 93 705s 824s 73 911 29 47 56151 53 290 444 621 84 96 7 807 92 57148s 231s 54 652 722s 58034 76 118 30 244 392 469 86 601 701s 59226 522 39 744s 895 980.

60128 218s 24s 75 464 568 61017s 394s 433 670 731 828s 62020 48 50 175 400 443s 679 720s 51s 71s 63310 560 83 689 808s 953 64037s 39 533 837 65217s 359 427s 567s 626s 733s 937 59 64s 66020s 57s 206s 75 452s 596s 898 67055 67 122s 31 652s 80 812s 945 68331s 55s 536s 66 83 737s 69231s 50 498 506 78 744 883.

70088s 94 542 58s 655 64 943s 71035s 286 360 514s 57s 72 609s 945s 69s 94s 72038 223 83 576 768 838 915 73111 63 449s 86s 577s 875 943 61 74149 657 887 978s 76022 86 282 338 514 644 76102 358 77 419 737s 801s 78 88 960 65s 77005 67 96 130s 407s 78149 257 320 429 524 44 620 70 732 36 972s 79020s 167 415 854.

80056 187 307 13s 650s 70 972 96 81157s 231 483s 562 671 873s 75s 82048s 346 426 574 667 80s 98 713s 83076s 112 216 665s 967 84001 151 293s 337 555 72 791 829s 98 901s 85214s 576s 619s 812 86335 429 36 515 698s 817 908 87117 489s 581s 742s 73 92 924s 88109 15 77 477 545s 848s 46s 66s 89002 263 551 85 602s 77 92s 714 46

90094s 203s 18 687 808 46 58 449s 507 49 706 989 91081s 157 223 340 529 62 678 716s827s 36 56 92057 98 354s 512 904 70 93079 102 98s 203 38 469s 529s 803s 94043s 432 520 705s 45 32s 843s 935s 44 95012 235s 323 78s 537s 849 980 96005 130 78s 238 257 52s 359 476 688 787 851s 97020 168s 273 409 29s 569s 715 48s 942 98130 237s 514 66 82s 712 30 873s 96s 99051 226 60s 331 60s 481 524s 603 865s 902s

100003s 49 129s 304s 48 474 571 101097s 247 87 343 440s 95s 649s 801 102009 36 64 423 635 80 90 968s 72s 103417 646 69s 704s 49 72s 91s 913s 104079 118 245 380s 544s 50 600 37s 704 25s 50 67 841s 105007s 286 91 360 579 82s 796s 106105s 56 411s 524 86s 797s 880 929s 50 107091 93s 179 91s 283 346 635s 806 25 997 108033 291 445 553 109054 68 252s 73 320 84s 443s 517

110151 806 111003 159 263 493s 532s 771 808s 40s 49 59 112009 165 460 571 689 113035s 314 56 436 58s 91 649 89 130s 80 930 114010 16 142s 52 408 506 672 74s 707 921s 77s 115444 508s 99 611s 116035 557s 648s 57 117008s 76 154s 222 368 838s 118099s 158s 204s 301s 22 95 832 119192s 409 63 502 30

120005s 33 117 388 484 589s 844s 915 1211036 99 223 314 773 506 840 995 122065 120s 61 201 440 123076 83s 198 202 386s 620 721 909s 124035 38s 89s 157 255 67s 321 74 530 67 760s 64 125231 319s 504 679 716 852 126253s 316 94 436 628 42 127004s 207 93s 397 582 625s 727s 921 74 128066 362 597 727 897 900 129022s 173 326s 566

130394s 413s 820s 988 131000 70s 77s 291 520 67 713 827 932 90 132023s 69 178 315s 404 95s 523s 884 905 77 133137 92s 200s 569 88s 600 713 883 925s 134399 509 21s 86s 606 63 97 942 59s 85s 135164s 209 445s 812 999 136037s 73 161 88s 237 356 77s 537 747s 965 137098 399s 424s 59 553 73 956 138226 322 535s 711 996s 139209 12 96s 559 627 773s 953s

140164s 267s 341 93s 647s 141099s 144 48 533s 52 670s 768 812 29 142215s 71 549s 82 762 995s 143174 563 868 927 144170 295 305 414 564 760s 83s 880s 145220 83s 85s 370 96 516 776 146069 301 18 423 515 621s 762 858 915 94 147124s 56 66 364s 680 776 148001 14 65s 7 183s 20s 62s 381 673s 860 149095s 111s 343 776s 888 90

150037s 399s 474s 564s 660 730s 151137 284s 436 725s 152150 606 91 735s 861 975 153756s 821s 987s 154097 445 9 757 886 155380s 562 677s 759 897 926 156014 103s 279s 320s 583s 709s 83 892 157141 263 377 625s 833s 158214s 89 332s 656 857 80 911 97 159138s 234s 406 31s 40 627s 768 932

160025 42 350 449 147 693 914s 89 161147 279 95 380 405s 74s 648 779 162000s 35 169 378 561s 606s 780s 859 163042 169 215 60s 73s 438s 98 528 616 919 164275s 425 63s 165135 230 66s 392s 473s 89s 514 641 766 77 824 53 74 166022 107s 261s 421 48s 68s 561 704 835s 954 167129s 327s 57 548 87s 681 88 95 733 168171 233s 51 532 608 756 61 916s 169040 192s 278s 436 94 546 831s 939s

170007s 8s 68s 211 12 309 44 452 584s 723s 908s 15s 171050s 357 655 68 726s 806s 172045 131s 668s 762 80s 930s 25s 59s 173001 35 7s 146s 324 99 438s 55s 83s 628 174003 95 404 579s 679s 719s 48 855 979 175326 66 593 701s 47s 91 176133 50 232 67 407 506 74s 759s 177045s 112s 11 316 58s 404 61 708 58s 68s 853 178030s 263s 315 420s 8s 543 787 849 51 65 179024s 172s 336 435 523 774s 9 993s

180093 123 219 385 407 548s 63 656 738 9 181156s 331 575s 97 601 2 940 65s 182362 620 7 92 906s 183031 212 483 536 40 65s 630 60 825 58 184007s 148 231 41 380 699 791 826 936s 45

3. und 4. Ziehung

2.000 zł. — 127145, 148311, 160819, 164478.
1.000 zł. — 42057.
500 zł. — 92720, 127791, 153800, 180248.
400 zł. — 5812, 8406, 13084, 47158, 79183, 87644, 122902, 129018, 157568, 174245.
200 zł. — 34502, 35874, 38440, 46860, 48310 58931 58530 61331 62079 114681 141206 151173 167388 168918 178785
150 zł. — 1782, 7738, 19356, 19427, 28737, 42941, 44991 70336, 74427, 77712, 37867 88413 90242 92611 100702 120247 124387, 127556, 129604, 133646, 133173, 136871, 139067, 139888, 143729, 150106, 153691, 156380, 159466, 161458, 178022, 182678, 182876.

Einsätze.

Die mit s bezeichneten Nummern gewannen 100 Zł., die übrigen 50 Zł.

58s 131s 60 309 468 746s 832 93 1096 307s 34 493 651 98s 760 2069 99s 195 220 94 501s 34 77 845s 94 959 3244 340s 62 433 816 95 974 4379 455 655 995s 5055s 219 417 682 820s 967 6129 82 237s 370s 504s 10 57 608 39 70 772s 7138 80s 330 424s 631 8121 229 309 28 9233 42 415 21 815s

10033 57 65 96s 116 247 318s 500 99s 632s 90 734 813 47 11022s 41 48s 336 509 621s 842s 64 89s 921s 12015 25 447 78 85 546s 708s 826 13024s 312 666 776 995 14091s 215 304 485s 706 23 59 95 99 968s 15070s 92 135 69 297 579 789 815s 24 73 16181 325 453 554 811s 52 17169 202 17s 294 495 524s 664s 71 733s 81 804s 921s 18200 300 84 494 514 61s 604 12s 32 728s 860 19115 66 514 619 705 918s 84

20114 244 97s 338 68 762 92 93s 736 73 81 21013 55 420 34s 751 831s 902s 22118s 68s 98 205 470 697s 800 29s 958s 85 23024s 52 90 665s 91 24584 669 25074 339 545 99s 658 838 48 994 26142s 246s 71 370 437 527s 54s 603 779s 27044s 42s 95 204 06 41s 48 60 72 437 65s 93 545 627 92 827s 965 28007 74s 85 114 51 422s 548 69 615s 93 862s 921 29003 70s 277 367 8?s 575s 93 746 810s 31s 50s

30081 84 103 70 82 240 401 517s 24 29s 41 83 694 770 912s 26 31057 196s 249s 89s 752 732 849s 80 32065 256 717 909 33215 345s 412s 39 745 854s 956 73 80 34097s 213 453 665 754s 66 91 813 36s 35149s 93 96 417 817 36082 89 202 73s 506s 674 795 37411s 577s 740s 38224 461s 763 890s 39398s 642s 82s 773 834s

40003 149 232 469 511s 48 652s 784s 827 52s 66 41025 50s 54 293s 355 86s 93s 561 628s 31s 60s 97 735 858 42158 350 78s 409 567s 681s 95 732 840 902 43032 172 86s 520 618 58 901 57 44099 310 427s 659 858 66 72? 45244s 324 413s 852 949s 46012 179 268 331 431 592s 601s 28 749 894s 918 68 81s 47256 87s 370 439 574s 947 48000 182 209s 58 400 623 78 79 758 49002s 41s 158s 78 427 606s 874s 924

50054 586 754s 801 60 63 90 938s 34 51018s 200 92s 364 406s 18 25 63 516 61s 88 647 952 52033 265 425 562 729 831 967 53043 199s 265s 753s 995 54050s 219 316 65s 68 621 744 818 77s 928s 76s 55031 366 577s 795s 850 68 56050s 199 467 518s 39s 644s 784 832 911 57010 26 266 344 90 576s 80 635 713s 894s 919 58053 84 346 645 79 94 857 93 934 59020s 40s 70 384s 643s 94s 873

60200 39 358 80 487s 516s 768 61204 356 86s 464 538s 690s 914 62071 604 730s 39 60 812 80 907s 63009 15 110 312 14 420 37 604 73 93 907s 64027s 72 182 86 288 440s 61 602 92 706s 08 858 975s 65177s 683s 720 87s 833 68s 946s 70 72 66049 85 225s 62 83s 349 470 587 951 67092 173s 358 426s 76 78 713 81s 93 817 68000 28 160 98s 245 523 43 91s 749 70 69004s 09 77 132 288 321s 99 631 713 953 60.

70001s 119s 23 281 550s 609 829s 71005s 268s 531 608s 918s 30 72106 35s 274 419 656s 88 835 927 73092 167 251 369 528 73 784s 909 74064 333s 94 401 45 952s 87 75108s 14 207 11s 91s 369 470s 73s 560s 885s 90 922s 29 44 76010 48 462 652 795 77167 493 578 620 77 727 801s 960 78046 71 402 580 619 73 858s 79036 183 206s 71 384 519s 41 56s 71 645 707 92 811 28 57s.

80350 540s 877 80 994s 81406 19s 97 501s 33 51 666 727s 886s 919s 82044s 126 701 859s 921 84 95 83047 94 228 57 58s 332 407s 61s 681s 810 83 986 84123 32 225 401s 37 75 697s 732 43s 73 82 85124s 60 68s 493 505 727 85 916s 32 86191 352 443 550 853 916s 34 87156 470 602 35 714s 861 88025 83 352 83 532 89044 48 231 44 49 313 501 52s 75s 631 712s 858 987

90184 91 258s 682 743 848s 71 941s 85s 91091 236 306 16 639s 865 92105 38s 365 536 718 93073 305 986 94393 533s 95074s 470 500s 715 807 992s 96138 377s 406 47s 514s 636s 885s 915 55 81 92s 97318 699 746 830 999 98032 250 356 64s 94 741 836s 914 87 99246 349 556 679s 979

100096 237 554s 81s 962s 101249 442 529s 622 809 92 98 102370s 460 582 616 25 103012 39s 84s 550 687 724 98s 104087 214s 85 452 739 803s 31s 905 27 63 105016s 106s 203 18s 97s 525 75s 601s 808 991 106032s 144 213 354s 416s 70 703 893 958 85 107293s 302s 437 43 549s 735 53s 108049 384s 424 618 821 27s 63 972 109293 459 88 647 747s.

110004 88 91s 109 207 19 394 527s 828 954s 90 94s 111213 30 334s 95 583s 112019 111 41s 296 325 429 81 989 113091s 399s 426s 50 83s 525 708 29 77 954s 114103 283s 868 115048s 59 93 176 259 574 746s 116023 111 57 245 58s 390s 91 521s 734 855 63 64 954 117036s 62 511 696 742 52s 72 827 912 83 118081s 135 50s 89 220 80 81 343s 46 414s 81 788 95s 959 119142 204s 445 65 511 51s 772s 811s.

120007s 264s 82s 373 510s 626 818 914 44 46s 80 121061 98 171 274 347 421 587s 712s 848s 965 91 122153s 73 229s 332s 429s 42 51 564 85s 123055 347 98 523 875 124051 325s 50s 714 125109 385 888 96 935 126310s 409 652s 944s 127018s 44s 185s 552 128007s 17 297 485s 606 751 94 129063 143s 92 316 444s 510 785 851 91s

130191s 296 592s 672s 726s 62 846 131008 122s 39 326s 679s 777 905 132113 268 359 66s 600 08 790 861s 133007s 10s 130s 43 338 70s 83 97 549s 642 86 876 134026s 104 98 218s 479 618 790 892 135077s 150 56 604s 21 78s 88s 326 64 497 925s 60 81s 136162s 395 461 687s 773 957s 137148s 210s 379 547s 61 821 936s 96 138701s 806 139024 415s 52 86s 542 665s 705 857s

140062 102 509 39s 663s 839 141040 90 244s 351 474 625s 734 142181 389 421 635 143258 301 05 16s 22 424s 53s 769 866 144052 131 563 86s 668 967s 145004 28s 83 87 125 64 371 618 99 764 823 146121 728 40 48 90 911 147094 112 90 245s 69 71s 503 97 774 84 987 148228s 467 610 700s 11 984s 98s 149086s 128 61s 62 78s 418s 626 41 822s 977s

150016 42 127 264s 90 422 592 604 78 701 29 871s 151119 279 480 636s 39s 951 54 83 152017s 50 308s 31s 761 832s 153110 77s 222 83s 522 49 631 942s 154087 294 396s 424s 52s 56 155247 89s 354 457 676s 822 46 86s 910 156074 254s 312s 36s 555s 85s 91 97 610s 795 157014 17s 48s 54 137s 50s 74 486s 516 53 799s 813 92 930s 92s 158063 75 103 304s 579 159162s 283 330s 613 869

160105s 83s 93s 310 437s 568s 717 65 858 77 85s 927 161109s 39s 266 80s 467 85s 597s 637s 784 880 941 51 59 162055 70 603s 20 79 865s 163220s 77 786 811 81 908 164075s 143 221s 302 94s 518 625s 48 786 920s 52 165075 105 14 262s 567s 612 13s 55s

166072s 82 187s 265 326 73s 539 50 604 76s 86 879s 935s 89 95s 167243 426 70 81 98 662s 68s 701 916 168041 137 56 413 19s 59 502 758s 169027 60s 112 72 73 249 72 596 676s 710s 59 896

170000 18 87 106 438 516s 701 87 985 171073 145 281s 97 499 625 57 730 87s 93s 172033 96 173 96s 247 344 406s 503 97 635 766 72s 833 51s 70 93 950 173067 105 348s 497s 533 886 174032 160s 201 344 430 518 620 780 841 175019 101 57 62s 271s 317 427 573s 96s 176457 520s 723 841 67 177014s 286 407s 22 43 85 503 772 887 178125s 37 230 37 318 413 57s 641s 92 763 814 923s 56 179208s 39s 422 54 679 724 903s

180171s 224 304s 30s 81s 587 181025 200 373 428s 182009s 143s 338 79 973s 183349s 477 576s 934 184025 346 69 84 472s 971 74 79s 84

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Falschbericht einer hiesigen Zeitung

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!

Hierdurch ersuche ich Sie höfl., von der folgenden Zuschrift Kenntnis nehmen zu wollen, die ich der „Republika" zur Richtigstellung einer von diesem Blatt gebrachten Meldung zugesandt habe und die dieses Blatt unter Weglassung eines wesentlichen Teils so verunstaltet hat, daß sie eine Bestätigung der von ihm gebrachten Falschmeldung darstellt.

An die Schriftleitung der
„Republika"
Łodz.

Auf Grund des Pressegesetzes bitte ich um die Berichtigung des Artikels, der am 20. Februar in der „Republika" unter dem Titel „Ein schlecht erzogener Halbwüchsiger" erschienen ist.

In diesem Artikel ist die Angelegenheit so dargestellt, als ob der Schüler Strohschein die Familie Zabłudowski angefallen habe. In Wirklichkeit hat sich dieser Fall folgendermaßen zugetragen: Durch unablässiges Lärmen, Tanzen und Singen in der Wohnung der Familie Zabłudowski, das sehr oft bis zwei Uhr nachts anhielt, wurde der Schüler Strohschein bei dem Lernen seiner Schulaufgaben gestört. Einigemale erhob die Mutter des Schülers dagegen Einspruch, jedoch ohne Erfolg. An dem erwähnten Abend, als die Lärmszenen nicht mehr zu ertragen waren, begab sich Frau Strohschein nochmals nach der Wohnung der Zabłudowskis, um um Ruhe zu bitten. In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und eine der Angehörigen der Familie Zabłudowski schlug mit einem Beil nach der Hand von Frau Strohschein. Der Sohn der Ueberfallenen kam seiner Mutter zu Hilfe und schlug das Beil aus der Hand der Täterin. In der sich entwickelnden Schlägerei erhielt eine der Angehörigen der Familie Zabłudowski einen Faustschlag ins Gesicht. Die Verprügelung Frau Strohscheins wurde durch einen Arzt und durch die Polizei festgestellt.

Mit der Bitte um Veröffentlichung dieser Berichtigung in Ihrer Zeitung, zeichne ich

hochachtungsvoll
Emma Strohschein.

Spenden für das Greisenheim.

Ein Radogoszczer Frauenkränzchen spendete anläßlich seines 8jährigen Bestehens 20 Zł. für das Greisenheim unserer Gemeinde. Herr Alfred Kalenbach übergab mir heute 20 Zł. an Stelle von Blumen auf das Grab des Herrn Diedrich Bahr. Ferner gingen für unser Greisenheim noch folgende Spenden ein: von Frl. Margarete Ansorge 15 Zł, von O. R. 50 Zł., von Frau Saupe 5 Zł. Für alle diese Spenden sage ich den verehrten Gebern herzlichen Dank.

P. A. Doberstein.

Danksagung.

An Stelle von Blumen auf das Grab der heimgegangenen Frau Emma Jahn geb. Ernst spendete der Baluter Frauenverein 25 Zł. zugunsten der Armen der Gemeinde. Aus demselben Anlaß spendete Familie Hugo Siegemann 10 Zł. für das Greisenheim der Gemeinde.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Alexander Remus spendete Herr August Teschich für das Evang. Waisenhaus 20 Zł.

Für alle diese Gaben herzlich dankend, wünscht den Hinterbliebenen Gottes Trost und Beistand

Pastor G. Schedler.

Spenden.

Zur Abtragung der Orgelschuld zu St. Matthäi wurden mir folgende Spenden überreicht: Frl. Elfriede Braun 10 Zł., Frau Abraham 10 Zł., N. N. 10 Zł. Für diese Spenden dankt herzlich

Pastor Gustav Berndt.

Ankündigungen

Heut ist ja noch heut. Darum wollen auch wir heut lustig sein und die Gelegenheit ergreifen, am „Bunten Abend" des Kirchengesangvereins der St. Trinitatis-Gemeinde mitzumachen. Wer heute die Gelegenheit verpaßt, muß ein ganzes Jahr warten, bis sich erneut die Möglichkeit ergibt, ein so beliebtes und schönes Fest mitmachen zu können. In kurzen Worten sei nochmals auf die rührige Tätigkeit des Vergnügungsausschusses des veranstaltenden Vereins, sowie auf die erstklassige Wirtschaft hingewiesen. Verraten sei außerdem, daß die Dekoration des Saales eine hervorragende sein soll. Die Musik ist selbstverständlich ebenso erstklassig, wie es die ganze Veranstaltung zu werden verspricht. Darum also geht heute jeder nach dem Lokal des Kirchengesangvereins der St. Trinitatis-Gemeinde an der 11-go Listopadastr. 21 zum „Bunten Abend". Eintrittspreis für Nichtmitglieder Zł. 2,50 und für Mitglieder Zł. 1,50.

Heute Gesellschaftsabend im Johannis-Verein. Uns wird geschrieben: Wie bereits angekündigt, findet heute abend um 8,30 Uhr im eigenen Lokal ein bunter Gesellschaftsabend statt. Frohsinn und Humor, das ist das Motto dieses Abends. Und wer einen vergnügten Abend verleben will, der komme zum bunten Gesellschaftsabend der Johanniter.

Verein deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 24. Februar, im Saale der „Eintracht", Senatorskastr. 26, große Faschingunterhaltung. Kurze, einstimmende Vortragsfolge: „Der Nachtwächter" von Th. Körner, Reigen der V. d. P.-Jungmädchen u. a. Erstklassige Tanzmusik (Leitung Herr A. Schiller). Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt 2 Zloty.

Heute in den Kinos

Adria: „Hoppla" (Clara Bow).
Capitol: „Gruß und Kuß Veronika" (Franciska Gaal).
Casino: „Antek Polizeimeister" (Adolf Dymsza).
Corso: 1. „Findling". — 2. „Er liebt mich von Herzen mit Schmerzen".
Europa: „Das Lied des Kosaken".
Grand-Kino: „Susu" (Josephine Baker).
Luna: „Belladonna" (Konrad Veidt).
Metro: „Hoppla" (Clara Bow).
Miraż: „Das Spielzeug" (Eugenjusz Bodo).
Palace: „Peter" (Franciska Gaal).
Przedwiośnie: „Von abend bis Mitternacht".
Rakieta: „Ihre tollste Nacht".
Sztuka: „Das Haus Rothschild".
Zachęta: 1. „Handel mit lebender Ware". — 2. „Die Welt ohne Männer".

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wojak. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Wudel. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. **In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Schendel. **Jugendbund im Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vik. Schendel. **Jungfrauenverein im Konfirmandensaal.** Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. **Bethaus in Zubardz, Sierakowskistr. 3.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Schendel. **Bethaus in Baluty, Dworskastr. 2.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Wudel. **Zdrowie, Haus Grabski.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Wudel. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr: früh: Jugendgottesdienst. Pastor Lipski. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Doberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Lipski. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Zundel. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Zundel. Montag, nachm. 5 Uhr: Jungschar. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Doberstein. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Zundel. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Lipski. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Auslegung des Hebräerbriefes und Betrachtung des großen Kathechismus Dr. M. Luthers. Konsist. Dietrich. **Neues Jugendheim.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Märchenaufführung. Einleitende Ansprache: Pastor Zundel. Abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelbesprechung. Auslegung der Apostelgeschichte St. Lucä. Konsistorialrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde. 8,30 Uhr: Kirchengeschichtlicher Kursus. Vortrag: „Die Reformation in der Schweiz". Konsistorialrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Töchterverein. Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Lichtbilderandacht: „Wie man zu Gott kommt". Konsistorialrat Dietrich. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund und Jungschar. Abends 8 Uhr: Musikstunde. **Jünglingsverein.** Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag: Thema: „Gibt es einen Gott?" Pastor Zundel. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Lipski. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gotesdienst. Lehrer Liefke. Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenstunde. Pastor Zundel. **Lichtbildervortrag.** Am Donnerstag, d. 28. Februar, abends 8 Uhr: Lichtbilderandacht. **Bibliothek.** Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Versammlung ehem. Konfirmandinnen. Pastor Doberstein. **Greifenheim.** Dienstag, 8,30 Uhr: Morgenandacht. Pastor Doberstein. Freitag, 8,30 Uhr: Morgenandacht. Pastor Doberstein.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag (Sexagesimä), vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Vic. Otto. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Vic. Welk. Von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. Nachm. 4 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor A. Löffler. Nachm. 4 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vic. Otto. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Diac. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Löffler. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Diac. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Pastor-Diac. Berndt. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vic. Otto. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Vic. Welk. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diac. Berndt. **Chojny.** Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Rzgowska 82. Pastor-Vic. Welk. Donnerstag, abends 7,3 0Uhr: Bibelstunde, Wierzbowa 17. Pastor A. Löffler. **Greifenheim.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Dombrowska 46. Pastor A. Löffler. **Dombrowa.** Sonntag, vorm. 12,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor A. Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde, Lodz-Radogoszcz, Bethaus. Sonntag Seragesimä, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Past. A. Schmidt. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Zgierska 162. Abends 8 Uhr: Jugendverein. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde, anschließend Helfervorbereitung. Donnerstag, 7 Uhr: Gottesdienst in Zabieniec, Bethaus. Pastor A. Schmidt.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Jeromskistr. 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. 8 Uhr: Jugendbund. **Pabjanice, Sw. Jana 6.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt. Prediger Hildner.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Północna 42. Sonntag (Sexag.), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt, Ekacka 36. Pastor B. Löffler.

Ruda-Pabjanicka. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst im Betsaal Rokicie mit hl. Abendmahl. Pastor Zander. 3 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und im Betsaal Rokicie. Montag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Missionsstunde im Betsaal Rokicie. Pastor Zander. Donnerstag, 7,30 Uhr: Helferstunde.

Evang.-luth. Kirche zu Pabjanice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Lemke. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor R. Schmidt. 12,15 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor R. Schmidt. 4,30 Uhr: Freundeskreisversammlung. Prediger Grün. 6 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller. Dienstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung über das Thema: „Heilige Berge II" für den Jugendbund für E. C. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, 8 Uhr: Vortrag über das Thema: „Heilige Orte in Japan" und Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor R. Schmidt. **Betsaal in Staro wa Góra.** Sonntag, 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. 3 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor-Adjunkt Horn.

Evang.-luth. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Pastor G. Benke. 10,30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in Huta-Bardzynska. Pastor J. Buse. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor G. Benke. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor G. Benke. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor G. Benke. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor G. Benke. Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jugendverein. Pastor J. Buse.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 6 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Sonntag, den 3. März, 3,30 Uhr nachm.: Musikfeier. **Suwalskastr. 3.** Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. **(Prywatnastr.) Matejki 10.** Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. 10,30 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Chorfest für alle. Gesänge, Musik, Gespräche und Ansprache bilden das Programm. Montag, 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde. Dienstag, 3 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. **Brzezinskastraße 58** (Hofeingang). Sonntag, 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 6,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. **Radogoszcz, Kj. Brzuski 49a.** Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5,30 Uhr: Vortragsabend für alle. Programm gegen freie Spende. Ein Vortrag, Chorlieder und Ansprache bilden das Programm. Abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenjahresfest. Rednerinnen: Frau Pastor Otto und Schw. Emma. Alle Frauen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei! Freitag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Konstantynow, Großer Ring 18.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag, 5 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Ruda-Pabjanicka, 3-go Maja 37.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. 10,15 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, 3,30 Uhr: Kinderstunde. 7,30 Uhr: Evangelisation. Donnerstag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonnabend, 7,15 Uhr: Männerstunde. **Chojny, Wierzbowastr. 14.** Sonntag, 10,30 Uhr: Kinderstunde. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gemeinde, Gdanska 85. Sonntag (Sexagesimae), vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachm. 5 Uhr: 10-Jahrfeier des Kindergottesdienstes. Pastor Maliszewski und Pastor Müller. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde im Saal, Gdanska 85. **St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56.** Sonntag (Sexagesimae), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Christenlehre. Pastor Müller. Nachm.: Kinderfeier in der St. Pauli-Gemeinde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Joel 3, 22—26). Pastor Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendstunde, Senatorska 34. **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.** Sonntag (Sexagesimae), vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Patzer. Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst und Christenlehre. Pastor Patzer. Donnerstag, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Patzer.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Gottesdienst mit anschließendem Werbeabend des Gesangchors „Pniel". Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde. Abends 8 Uhr: Gesangstunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Jüd. Kinderstunde. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. Montag und Donnerstag, abends 8 Uhr: Nähstunde und Bibellektion für jüd. Mädchen. Das Lesezimmer ist an Wochentagen von 4—8 Uhr abends geöffnet.

Missionsverein „Bethel" E. V., Nawrotstr. 36. Sonntag, 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. L. Rosenberg. Montag, 8 Uhr: Tabeaverein. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Donnerstag, 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag, 8 Uhr: Vortrag für Israeliten. Sonnabend, 3 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Evangelisation für Israeliten. Der Lesesaal ist täglich von 5—9 Uhr abends geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Pohl. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Pohl. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Rzgowskastraße 41a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Wenske. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Baluty, Bol. Limanowskiego 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Ruda-Pabjanicka, Alexanderstr. 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Henke. Nachm. 2,30 Uhr Sonntagschule und Bibelklasse. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pred. Henke. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Mlynarskastr. 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde. **Gottesdienste in polnischer Sprache im Missionssaal, Abramowskiego 25.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Redner: Pred. J. T. Tuczek-Kattowitz. Eintritt für jedermann frei.

Christian Science Society in Lodz, Gdanska 91. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. 12 Uhr: in polnischer Sprache. 6 Uhr: in russischer Sprache. Thema: „Gemüt".

Evangelische Christen, Lonkowastr. 1. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Mittelstaedt. Nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Berghole. Im Anschluß: Jugendbund. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. **Radogoszcz, Sadowa 17.** Dienstag, abends 7 Uhr: Betstunde.

---

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowski, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 88.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" Kurt Seidel.

THALIA
THEATER-VEREIN
im „Sängerhaus"
11. Listopada 21

2. Aufführung!
Sonntag, den 24. Februar
um 7 Uhr

„Meine Schwester und ich"

Ein musikalisches Spiel
in einem Vor-, einem Nachspiel
und 2 Akten
von **Berr** und **Verneuil**
Musik von **Ralph Benatzky**

Es wirken u. a. mit:
Liselotte Klotz-Choroblewsky und **Georg Klotz** a. G.
sowie Wally Zerfaß, Irma Zerbe, Artur Heine, Hans Krüger, Hans Richter und Richard Zerbe.

Karten von 1—5 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-Haar- u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v 8—2 und von 5—½9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Konzessioniertes Transportgeschäft
E. WENSKE



Łódź
Targowa 15,
Tel. 246-42

Warszawa
Nalewki 28,
Tel. 11-42-70

Uebernehme jede Sendung per Auto oder Bahn und stelle direkt dem Abnehmer zu, auch Möbel- u. Wohnungsumzüge. Versicherte Ladungen. Vollständige Garantie für schnelle, bequeme und billige Zustellung.

Lizitations-Anzeige

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß im Stadtgericht, Trembacka Nr. 18, im Saale Nr. 9, um 11 Uhr früh bei bedeutend herabgesetzten Ausrufungspreisen, die Lizitation folgender Parzellen der
Akt.-Ges. von JULIUS HEINZEL
stattfinden, werden, und zwar:
27. Februar 1935
Fabrikparzelle 2 und 3 an der Sienkiewicza 49 und Neuprojektierten.
3. April 1935
Parzellen 7, 8, 9, 10, 11 und 13 an der Brzezna und der Neuprojektierten.
Nähere Auskunft erteilt das Büro Piotrkowska 104.
Advokat J. B. Lange.

RESTER
für **Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel**
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152

Das neue Deutschland spricht zu Dir
durch die
„Weltpost"
Deutsche Wochenzeitung für das Ausland
Beiträge in englischer und spanischer Sprache. — Aus dem Inhalt der soeben erschienenen Nummer:
Italiens Griff nach dem Kaiserreich Abessinien.
Deutsche Volksgruppen tagen.
Kampf um ein deutsches Denkmal.
Deutschland und die baltischen Randstaaten.
To-day English supplement.
Zu haben bei:
„LIBERTAS", GmbH., Lodz, Piotrkowska 86.

Wohnung, bestehend aus **1 großen Zimmer und Küche** mit Vorzimmer und elektr. Licht, ohne Abstand, direkt vom Wirt, ab 1. April zu vermieten. Näheres Jasnastr. 5a, an der Zgierskastraße. 448



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsere herzensgute, innig-geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Mathilde Luise Greilich

geb. Porańska

am Freitag, den 22. Februar d. J., um 12.30 Uhr nachts nach kurzem, mit großer Geduld getragenem Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 24. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Alexandrow, Łęczycka Str. Nr. 1, aus auf dem dortigen evangelischen Friedhofe statt.

Ihr habt nun Traurigkeit,
aber ich will euch wiedersehen,
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand
von euch nehmen Joh. 16, 22.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Alexandrow, den 23. Februar 1935.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde

Heute, Sonnabend, d. 23. d. M., veranstalten wir im eignen Lokal, Nawrotstr. 31, einen

Gesellschafts-Abend

mit buntem Programm

zu welchem wir unsere Mitglieder mit werten Angehörigen sowie Freunde des Vereins herzlich einladen.

Beginn um 8,30 Uhr. **Die Verwaltung.**

Lodzer Bürgerschützengilde

Heute, Sonnabend, den 23. Februar, um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Schützenhause, Lodz-Widzew, Rokiciner Chaussee Nr. 27, ein

Schweineschlachten

mit Wellfleisch und Wurstschmaus, sowie Preisscheibenschießen, wozu alle Schützenbrüder sowie Freunde und Gönner unserer Gilde herzlichst eingeladet **Der Vorstand.**

P.S. Die werten Gäste werden von der Endstation der Tramlinie Nr. 6 u. 10 von unserem Auto unentgeltlich abgeholt. 461

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-59

empfiehlt **Lampen** in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.

Verkauf auch gegen Teilzahlungen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Sonntag, am 24. Februar, 17 Uhr

im Saal der Philharmonie

6. Sinfoniekonzert

Beethoven-Feier

Solist:

Prof. Max Strub-Berlin

Sinfonie Nr. 3 (Eroica)
Violinkonzert D-Dur
Ouvertüre Leonore Nr. 2.

Dirigent: **Adolf Bautze**

Karten (nur Sitzplätze) zu 1 bis 5 Zloty in der Firma Karl Somyas Erben, Petrikauer Str. 102, am Tage des Konzerts am Saaleingang.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde

Heute, den 23. Februar l. J.

im Vereinslokal 11-go Listopada 21

Bunter Abend

Eintritt nur gegen Vorweisung der Einladungskarte.

Neues Jugendheim

Sienkiewicza 60

Sonnabend, den 23. Februar, abends 8 Uhr, anläßlich des

250. Geburtstages des berühmten luth. Komponisten G. Fr. Händel

große musikalische Feier. — Die liebe Gemeinde wird herzlichst hierzu eingeladen.

Die Hälfte des Reingewinns ist für Hungernde und Darbende der St. Johannisgemeinde bestimmt.

Eintrittspreise: 2 Zl., 1,50 Zl., 1 Zl. und 50 Gr. Schüler die Hälfte.

487 **Konsistorialrat Dietrich.**

Dr. med.

EDUARD REICHER

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sexualleiden.

Lodz, Południowa 28, Telefon 201-93.

Empfängt von 8—11 vormittags und von 5—8 Uhr abends. An Sonntagen und Feiertagen von 9—1 Uhr. 29

Die neuesten **Salon- und Rund-Tänze** lehrt unabhängig von Begabung Ignacy Wilczek, Piotrkowska 120, Tel. 222-71. — Zugängliche Preise. 480

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Żnin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen. Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.

Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.

Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate. Er umfaßt eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer. Ausscheiden nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich. Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.

Beginn des nächsten Kursus am 4. April 1935.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld 80 Zl. monatlich.

Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.

Die Leiterin.